

ARVED
FRIESE

JUSTUS
VON DOHNÁNYI

AXEL
PRAHL

ANDREAS
SCHMIDT

JULE
HERMANN

CHARLY
HÜBNER

BJARNE
MÄDEL

timmm thaler

oder das verkaufte Lachen

AB 2. FEBRUAR IM KINO



ARRI Media



TRIXTER



GEFÖRDERT DURCH



medienboard

FFF Bayern

FEST

Deutsches
Fernsehzentrum

BACK TO THE FUTURE
ERSCHEINEN BEI

Getinger

WIRTSCHAFTS
ERSCHEINEN BEI

Gedigital audio

HOLZ

Constantin Film

follow us on



#TimmThaler

CONSTANTIN FILM VERLEIH
PRÄSENTIERT EINE
CONSTANTIN FILM PRODUKTION
IN CO-PRODUKTION MIT
DEM ZDF
SOWIE ARRI MEDIA, B.A. FILMPRODUKTION, TRIXTER, CINEMENDO UND ROLIZE

timmm thaler

oder das verkaufte Lachen

DARSTELLER

Arved Frieze, Justus von Dohnányi, Axel Prahl, Andreas Schmidt
Jule Hermann, Charly Hübner, Nadja Uhl, Steffi Kühnert
Bjarne Mädel, Fritzi Haberlandt, Harald Schmidt

ALS GÄSTE

Milan Peschel und Thomas Ohrner

DREHBUCH

Alexander Adolph
nach dem gleichnamigen Roman von
James Krüss

CO-PRODUZENTEN

Josef Reidinger, Antonio Exacoustos
Christian Sommer, Tilo Seiffert

REDAKTION

Caroline von Senden, Dr. Irene Wellershoff

EXECUTIVE PRODUCER

Martin Moszkowicz

PRODUZENT

Oliver Berben

REGIE

Andreas Dresen

KINOSTART: 2. FEBRUAR 2017



INHALT

| | |
|--|-----------|
| BESETZUNG / STAB / SONSTIGES | 5 |
| INHALT / PRESSENOTIZ | 6 |
| LANGINHALT | 8 |
| ÜBER DIE PRODUKTION | 12 |
| JAMES KRÜSS UND TIMM THALER | 30 |
| BILD UND TON IN PERFEKTION | 34 |
| | |
| BIOGRAPHIEN DER SCHAUSPIELER | |
| ARVED FRIESE (TIMM THALER) | 35 |
| JUSTUS VON DOHNÁNYI (BARON LEFUET) | 35 |
| AXEL PRAHL (BEHEMOTH) | 35 |
| ANDREAS SCHMIDT (BELIAL) | 36 |
| JULE HERMANN (IDA BEBBER) | 36 |
| CHARLY HÜBNER (KRESCHIMIR) | 37 |
| NADJA UHL (YVONNE) | 37 |
| STEFFI KÜHNERT (LYDIA) | 38 |
| BJARNE MÄDEL (HANS THALER) | 38 |
| FRITZI HABERLANDT (FRAU BEBBER) | 39 |
| HARALD SCHMIDT (SPRECHER RENNPLATZ) | 39 |
| MILAN PESCHEL (GRABREDNER) | 40 |
| THOMAS OHRNER (CONCIERGE) | 40 |
| | |
| BIOGRAPHIEN DER FILMEMACHER | |
| ANDREAS DRESEN (REGIE) | 42 |
| ALEXANDER ADOLPH (DREHBUCH) | 42 |
| OLIVER BERBEN (PRODUZENT) | 43 |
| MARTIN MOSZKOWICZ (EXECUTIVE PRODUCER) | 44 |
| MICHAEL HAMMON (KAMERA) | 44 |
| JÖRG HAUSCHILD (SCHNITT) | 44 |
| ULI HANISCH (SZENENBILD) | 44 |
| SABINE GREUNIG (KOSTÜMBILD) | 44 |
| JOHANNES REPKA (MUSIK) | 45 |
| | |
| BUCH ZUM FILM | 46 |
| | |
| KONTAKTE | 47 |



Besetzung (Auszug)

Timm Thaler
Baron Lefuet
Behemoth
Belial
Ida Bebber
Kreschimir
Yvonne
Lydia
Hans Thaler
Frau Bebber
Sprecher Rennplatz
Direktor
Grabredner
Concierge
Erwin
Erzähler

Arved Frieze
Justus von Dohnányi
Axel Prahl
Andreas Schmidt
Jule Hermann
Charly Hübner
Nadja Uhl
Steffi Kühnert
Bjarne Mädel
Fritzi Haberlandt
Harald Schmidt
Heinz-Rudolf Kunze
Milan Peschel
Thomas Ohrner
Emil von Schönfels
Joachim Król

Stab (Auszug)

Regie
Drehbuch

Produzent
Executive Producer
Co-Produzenten

Redaktion
Herstellungsleitung
Produktionsleitung
Producerin
Kamera
Schnitt
Szenenbild
Kostümbild
Besetzung
Maske
Musik
Originalton
Tongestaltung
Mischung
Förderer

Andreas Dresen
Alexander Adolph
nach dem gleichnamigen Roman von James Krüss
Oliver Berben
Martin Moszkowicz
Josef Reidinger, Antonio Exacoustos,
Christian Sommer, Tilo Seiffert
Caroline von Senden, Dr. Irene Wellershoff
Christine Rothe
Peter Hartwig
Constanze Guttman
Michael Hammon
Jörg Hauschild
Uli Hanisch
Sabine Greunig
Doris Borkmann, Jacqueline Rietz
Grit Kosse, Uta Spikermann, Anett Weber
Johannes Repka
Peter Schmidt
Stefan Busch
Michael Kranz
Mitteldeutsche Medienförderung, Medienboard Berlin-Brandenburg,
FilmFernsehFonds Bayern, Filmförderungsanstalt, Deutscher Filmförderfonds

Sonstiges

Drehorte
Drehzeit
Format
Länge

Halle (Saale) / Sachsen-Anhalt, Berlin und Umgebung
14. September bis 18. November 2015
Cinemascope (2,35:1)
102 Minuten





INHALT

Timm Thaler (Arved Friesse) lebt in ärmlichen Verhältnissen, doch er lacht gern und viel. Sein Lachen ist so bezaubernd und ansteckend, dass der dämonische Baron Lefuet (Justus von Dohnányi) es um jeden Preis besitzen will. Und so macht der reichste Mann der Welt dem Jungen ein unmoralisches Angebot: Wenn Timm ihm sein Lachen verkauft, wird er in Zukunft jede Wette gewinnen. Nach anfänglichem Zögern unterschreibt Timm den Vertrag. Jetzt kann er sich scheinbar jeden Wunsch erfüllen, doch ohne sein Lachen ist er ein anderer Mensch. Nur noch Timms Freunde Ida (Jule Hermann) und Kreschimir (Charly Hübner) halten zu ihm. Gemeinsam wollen sie Timm aus den Fängen des Barons befreien und durch eine List sein markantes Lachen zurückgewinnen.



*Die Wissenschaft vom Lachen heißt Gelotologie
(griechisch gélōs = „das Lachen“)*



PRESSENÖTIZ

Das Buch ist ein Bestseller, die gleichnamige Fernsehserie war ein Straßenfeger. Jetzt hat Regisseur Andreas Dresen James Krüss' Jugendroman **TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN** als modernen, fantasievollen Märchenfilm neu interpretiert. Die Hauptrolle spielt Arved Frieze, seinen Gegenspieler verkörpert Justus von Dohnányi mit teuflischer Spielfreude. Axel Prahl, Andreas Schmidt, Jule Hermann, Charly Hübner, Nadja Uhl, Steffi Kühnert, Bjarne Mädel, Fritzi Haberlandt und Harald Schmidt runden die prominente Besetzung ab. Thomas Ohrner, der durch seine Rolle als Timm Thaler in der ZDF-Serie berühmt wurde, ist in einer Gastrolle zu sehen.

TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN, produziert von Oliver Berben, ist eine Constantin Film Produktion und entstand in Co-Produktion mit dem ZDF, Arri Media, B.A. Produktion, Trixter, Cinemendo und Rolize. Der Film wurde von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem Medienboard Berlin-Brandenburg, dem FilmFernsehFonds Bayern, der Filmförderungsanstalt und dem Deutschen Filmförderfonds gefördert.

TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN wurde im Tonformat Dolby Atmos gemischt und ist die erste deutsche Spielfilmproduktion, die auch im HDR-Format Dolby Vision gradet wurde.



Das Lachen war ursprünglich eine Drohgebärde und entstand aus dem Zähnefletschen.



*Beim Lachen aktiviert
der Mensch 80
Muskeln, davon
17 in seinem Gesicht.*



LANGINHALT

In den großen Städten mit den breiten Straßen gibt es nach hinten hinaus Gassen, die so eng sind, dass man sich durch das Fenster von einer Seite zur anderen die Hand reichen kann. Manche Leute rufen da: „Wie romantisch, wie malerisch!“ Doch das stimmt nicht. Denn hinten hinaus wohnen die armen Leute. Und die wollen nur eines: von dort weg.

Auch Timm Thaler (Arved Frieze) und sein Vater Hans (Bjarne Mädel) wohnen in solch einer Gasse. Timms Mutter starb früh, der Vater verdient nur wenig Geld. Doch trotz aller Entbehrungen lacht Timm gern und viel. Sein

Lachen ist so bezaubernd, dass er damit alle in seiner Umgebung ansteckt. Kein Wunder, dass Timms Freundin Ida (Jule Hermann), die Tochter der Bäckerin Frau Bebbler (Fritzi Haberlandt), gern mit Timm zusammen ist.

Hans Thaler träumt vom großen Geld. Deshalb wettet er auf der Pferderennbahn. Wenn er gewinnt, so verspricht er Timm, kauft er ihm eine Modelleisenbahn und lädt ihn auf ein Brathähnchen ins feinste Grand Hotel ein. Hans Thaler träumt auch von einer richtigen Familie. Deshalb heiratet er wieder. Doch Timm versteht sich überhaupt nicht mit seiner Stiefmutter Lydia (Steffi Kühnert) und seinem Stiefbruder Erwin (Emil von Schönfels). Dann stirbt der Vater bei einem Unfall auf der Baustelle. Am Grab ringt sein Kollege Willy (Milan Peschel) nach



Worten. Gern würde Timm einen schönen Grabstein für seinen Vater kaufen. Doch die Stiefmutter sagt, dafür sei kein Geld da. Traurig geht Timm zur Rennbahn, wo ihn der geheimnisvolle Baron Lefuet (Justus von Dohnányi) anspricht. Er schenkt Timm einen ausgefüllten Wertschein, mit dem er tatsächlich 400 Mark gewinnt. Doch die Freude währt nur kurz: Ein eleganter Herr namens Behemoth (Axel Prahl) und eine elegant gekleidete Dame namens Belial (Andreas Schmidt) stehlen ihm das Geld. Der Baron will Timm eine zweite Chance geben. Am Sonntag soll er erneut zur Rennbahn kommen.

Dort macht ihm der Baron ein ungewöhnliches Angebot: Timm soll ihm sein Lachen verkaufen. Dafür wird er fortan jede Wette gewinnen. Timm zögert, aber dann unterschreibt er den Vertrag und gewinnt beim Pferderennen sofort viel Geld.

Ida sorgt sich, weil Timm nicht mehr lacht. Und sie wundert sich, dass er plötzlich so viel Geld hat. Timm scherzt, er habe den Senator Stassen überfallen. Ida glaubt das und sagt es ihrer Mutter. Leider hört auch eine Kundin in der Bäckerei diese Geschichte. Sie erzählt es ihrer Nachbarin, die es wiederum ihren Nachbarinnen erzählt und



jede dichtet noch etwas hinzu, damit das Gerücht noch spannender wird. So weiß am Abend die ganze Straße, dass Timm den Senator Stassen brutal zusammengeschlagen und ausgeraubt hat.

Lydia stellt Timm zur Rede und will ihn zur Strafe verprügeln. Timm gesteht, dass er das Geld beim Pferderennen gewonnen hat. Er ist traurig, weil er sich von Ida verraten fühlt, und Ida ist traurig, weil sie das weiß.

Der Baron Lefuet übt, wie er sein erkaufte Lachen einsetzen kann, um noch mehr Geld zu verdienen. Er beruft Behemoth und Belial zu seinen persönlichen Assistenten. Sie sollen Timm beobachten und Protokolle schreiben. Damit Timm die beiden nicht sofort wiedererkennt, verwandelt der Baron seine beiden Helfer in Ratten.

Timm testet unterdessen seine neuen Wettmöglichkeiten, aber mit jedem Gewinn wird er auch immer mehr zum Außenseiter in der Schule. Lydia nutzt Timm aus, um auf der Rennbahn zu Geld zu kommen. Doch statt dankbar zu sein, behandelt sie ihn weiterhin schlecht. Timm flieht ins Grand Hotel und lernt dort den Bartender Kreschimir (Charly Hübner) und die Hausdame Yvonne (Nadja Uhl) kennen. Er kann als Liftboy im Hotel arbeiten und auch dort wohnen. Mit seinem alten Leben will er abschließen. Und auch mit Ida. Sie weint bitterlich und erhält Besuch vom Baron Lefuet. Timm wolle sie nicht mehr sehen, lügt der Baron, weil Ida einen Klumpfuß hat. Er bietet ihr zwei gesunde Füße an, wenn sie ihm im Gegenzug ihre schönen Augen verkauft.

Mit einer gut überlegten Wette gelingt es Timm, dass sein Vater einen schönen Grabstein bekommt. Jetzt hat er sein Ziel erreicht. Aber er vermisst das Lachen und will den Vertrag mit dem Baron rückgängig machen. Doch wie soll er ihn finden? Er wettet mit Kreschimir, dass der Baron ins Grand Hotel kommt. Schon am Morgen darauf treffen seine Mitarbeiter aus aller Welt für eine große Konferenz ein. Auch der Baron kommt, doch er will sein Lachen keineswegs zurückgeben. Er schaut Timm mit strengem Blick an. Timm erkennt, dass es Idas Augen sind. Und er tut alles dafür, dass sie ihre Augen zurückbekommt.

Kreschimir versucht, hinter Timms Geheimnis zu kommen und spürt, dass dieser partout eine Wette verlieren möchte. Da hat er eine Idee: Timm soll wetten, der reichste Mensch der Welt zu sein. Solch eine Wette kann er unmöglich gewinnen. In derselben Nacht stürmen Polizisten das Grand Hotel und holen Timm ab. Er ist der Alleinerbe des Barons Lefuet, der vier Stunden zuvor Selbstmord begangen hat. Timm ist jetzt der reichste Mann der Welt.

Die Polizei fährt ihn mit großer Eskorte zur Residenz. Dort liegt der tote Baron im offenen Sarg aufgebahrt. Doch schon am nächsten Morgen steht er wieder lebendig vor Timm. Er gibt sich als Zwillingbruder des Barons aus und will für die nächsten sechs Jahre Timms Vormund sein. Er weiht den Jungen in seinen perfiden Plan ein, wie er mit Hilfe seines Lachens die Herzen und Geldbörsen der Menschen öffnen will. Timm merkt, dass er einen Pakt mit dem Teufel geschlossen hat. Und der Teufel weiß, dass Timm mit jeder Wette, die er gewinnt, ein Stück seiner Seele verliert.

Lefuet will mit Timm auf eine große Reise um die Welt gehen. Dabei soll er lernen, wie er die Menschen kontrollieren und sich an ihnen bereichern kann. Vorher soll er sich mit einem Benefiz-Pferderennen, dem Timm-Thaler-Cup, von seiner Heimatstadt verabschieden.

Auch Ida und Kreschimir mischen sich unter die Besucher des Pferderennens. Sie wollen Timm aus den Fängen des Teufels befreien. Doch der reiche Junge, den sie treffen, scheint nicht mehr der Timm zu sein, den sie kannten. „Ich benötige das Lachen nicht mehr“, teilt er den beiden mit. Ida und Kreschimir geben nicht auf. Als der teuflische Baron bemerkt, dass sein großer Plan scheitern könnte, setzt er Himmel und Hölle in Bewegung...





Die Redensart „Ich mache mir vor Lachen in die Hose“ hat einen wahren Kern. Denn das Lachen entspannt die Blasenmuskulatur.

ÜBER DIE PRODUKTION



DAS WUNSCHPROJEKT

Es ist ein folgenreicher Pakt, den der Gelehrte Dr. Heinrich Faust mit Mephisto schließt: Er verspricht dem Teufel seine Seele, wenn dieser ihn von seiner Unzufriedenheit befreit und beruflich wie privat für frischen Wind sorgt. So schrieb es Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) in „Faust. Eine Tragödie“ nieder. Wenige Jahre später verfasste der romantische Dichter Adelbert von Chamisso (1781-1838) das Märchen „Peter Schlemihls wundersame Geschichte“. Darin kauft der Teufel den Schatten eines Mannes und gibt ihm ein Goldsäckel, das niemals versiegt. Peter Schemihl geht darauf ein – und wird von der Gesellschaft ausgestoßen, weil alle den Mann ohne Schatten fürchten. James Krüss (1926-1997) adaptierte die Geschichte 1962 in seinem Buch „Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen“ und verwies darin ausdrücklich auf „Peter Schlemihls wundersame Geschichte“. Der Autor machte einen 13 Jahre alten Jungen zum tragischen Helden des Romans und wählte dessen Lachen als immaterielle Handelsware. Der reiche Baron Lefuet, rückwärts gelesen „Teufel“, will sich mit Timm Thalers

ansteckendem Lachen schmücken und gibt dem Jungen im Gegenzug die Fähigkeit, jede Wette zu gewinnen. Schnell muss Timm Thaler einsehen, dass sein Lachen nicht so entbehrlich ist, wie er es zunächst glaubte, und dass Geld und Macht ihn nicht glücklich machen.

„Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen“ erschien 1965, drei Jahre nach seiner Premiere, auch im Kinderbuchverlag der DDR. Die Stasi empfand den West-Autor James Krüss und sein konsumkritisches Buch nicht als Bedrohung. In seiner Akte wurde Krüss als „fortschrittlicher Mensch“ geführt, der ein „unorganisierter Kommunist“ sein wolle. Seine Einstellung sei jedoch „nicht unbedingt fest und überzeugt“. Regisseur Andreas Dresen, geboren 1963 in Gera als Sohn eines Theaterregisseurs und einer Schauspielerin, war knapp zehn Jahre alt, als er „Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen“ zum ersten Mal las. „Das war eine kleine, billig gedruckte Taschenbuchausgabe ohne Illustrationen“, erinnert sich Andreas Dresen. „Ich habe den Roman verschlungen und nachts unter der Bettdecke heimlich weitergelesen, weil ich die Geschichte so spannend und auch gruselig fand.“ Schon als Kind wunderte er sich, dass dieser Stoff nicht als Grundlage für einen Kinofilm verwendet wurde. „Ich hätte mir aber damals nie träumen lassen, dass ich das mal selbst machen würde“, sagt Dresen.



Produzent Oliver Berben, geboren 1971 in München, saß im Alter von acht Jahren vor dem Fernseher, als am 25. Dezember 1979 die ZDF-Weihnachtsserie „Timm Thaler“ startete. Sehr frei nach James Krüss' Roman erzählten Regisseur Sigi Rothemund und Autor Justus Pfaue die Geschichte des 13-jährigen Timm Thaler (Thomas Ohrner), der sein Lachen an einen teuflischen Baron (Horst Frank) verkauft und dafür jede Wette gewinnt. Die Serie war ein Straßenfeger. Mehr als 30 Millionen Zuschauer wollten sehen, ob es Timm Thaler auf einer abenteuerlichen Reise gelingt, sein Lachen wiederzubekommen. „Ich habe erst die Fernsehserie gesehen und dann das Buch gelesen“, sagt Oliver Berben. „Die Grundidee erkannte ich wieder, aber die Serie hatte die Figuren in eine ganz andere Welt versetzt.“ Denn der Timm Thaler aus dem Roman war kein Skateboard fahrender Schüler aus

Hamburg, sondern lebte in den 1920er Jahren in einer mitteldeutschen Großstadt. Nach seinem Pakt mit dem Teufel heuert der Waisenjunge im Roman als Steward auf einem Passagierschiff an und macht sich auf eine lange Reise, um den Teufel zu finden. Von seinem zehnten bis 16. Lebensjahr muss er im Buch auf sein Lachen verzichten.

„Als ich den Roman las, merkte ich, wie zeitlos die Geschichte ist“, sagt Oliver Berben. Er spielte über Jahrzehnte mit dem Gedanken, den Roman für einen Kinofilm zu adaptieren: „Ich habe zu Lebzeiten schon mit Bernd Eichinger über das Projekt gesprochen. Von ihm erfuhr ich, dass Andreas Dresen meine Faszination für Timm Thaler teilte.“ Der Regisseur hatte Produzent Bernd Eichinger erzählt, dass er von einem großen Märchenfilm träumte. „Ich bin im Osten mit dieser Art von Filmen großgeworden und habe später an der Filmhochschule Potsdam-Babelsberg auch das entsprechende Handwerk gelernt“, sagt Andreas Dresen. Oliver Berben spürte sofort, dass er den richtigen Mann für sein Wunschprojekt gefunden hatte: „Nichts schafft mehr Energie als der unbedingte Wille eines Regisseurs, einen bestimmten Film zu drehen.“

Andreas Dresen, der als Spezialist für preisgekrönte Sozialdramen wie NACHTGESTALTEN, HALBE TREPPE, DIE POLIZISTIN, WOLKE 9 oder HALT AUF FREIER STRECKE gilt, kokettiert mit seinem Ruf in der Branche: „Vielleicht hatten ein paar Leute Sorge, ich würde aus Timm Thaler ein düsteres Handkamera-Stück machen. Mein Ziel war es aber immer, einen großen, opulenten Märchenfilm zu drehen, was allerdings keineswegs bedeutet, dass der Film sich nicht den Problemen unserer Welt stellt.“ Produzent Oliver Berben nennt Andreas Dresens Erfolgsfilm SOMMER VORM BALKON eine „Ode an das Leben“ und sieht darin einen sehr deutlichen Beweis für den Humor des Regisseurs. „Vor allem aber hat er die unglaubliche Begabung, einen Film mit großer Wärme und Liebe zu inszenieren“, lobt Berben. „Die Figuren in Andreas Dresens Filmen sind immer so, dass sie die Zuschauer mit Haut und Haaren in die Filmhandlung hineinziehen.“



VOM BUCH ZUM DREHBUCH

Oliver Berben bot Alexander Adolph an, das Drehbuch zu schreiben. Der preisgekrönte Autor, Regisseur und Dokumentarfilmer (DIE HOCHSTAPLER, DER LETZTE ANGESTELLTE) erwies sich ebenfalls als Timm-Thaler-Fan und verfasste das Drehbuch auf Grundlage vieler Gespräche mit Andreas Dresen und Oliver Berben. „Alexander Adolph ist erwiesenermaßen ein Fachmann darin, ganz genau und sensibel Situationen zu beschreiben, in die ein Mensch unter gewissen Umständen geraten kann“, sagt Andreas Dresen. Früh fiel die Entscheidung, den Roman nicht werkgetreu zu verfilmen und sich vor allem von der Fernsehserie zu lösen, auch wenn diese 1979 ein Straßenfeger war und die Vorstellung vieler Deutscher von Timm Thaler prägte. „Seltsamerweise ist die Serie komplett an mir vorbeigegangen, obwohl ich viel Westfernsehen geschaut habe“, erzählt Andreas Dresen. „Als ich sie dann viele Jahre später sah, gefiel mir zwar ihre Sozialkritik, doch die Bilder waren relativ schnell gealtert: die Frisuren, Kostüme, Möbel, Telefone und Autos zeugten von den späten 70er Jahren.“ Dagegen sollte der geplante Kinofilm zeitlos werden und in einer märchenhaften Welt spielen, die man sich laut Oliver Berben auch „in zehn oder zwanzig Jahren noch anschauen kann und möchte“.

TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN spielt in einer Zeit, die optisch von den 1920er Jahren inspiriert ist, ohne sich dabei auf das Jahrzehnt im historischen Sinne festzulegen. „Weil der Teufel durch Zeit und Raum reisen kann, geht auch der Film ab einem bestimmten Punkt ins Märchenhafte und greift moderne Elemente auf“, sagt Andreas Dresen. Er wertet es als „klugen Schachzug“, dass Alexander Adolph in seinem Drehbuch auf Timm Thalers große Reise durch viele Länder verzichtet und die ganze Welt auf eine einzige Stadt reduziert hat: „Es gibt die Armengasse, in der Timm Thaler wohnt, und das luxuriöse Grand Hotel als Ort der Sehnsucht“, erklärt der Regisseur. „Dazwischen gibt es die Pferderennbahn als Transformationsort, an dem der arme Mann zum reichen Mann werden kann oder umgekehrt. Und über allem thront die fantastische Residenz und Machtzentrale des Barons.“





DIE BESETZUNG

Die Suche nach einem jungen Hauptdarsteller erstreckte sich über ein halbes Jahr und den gesamten deutschsprachigen Raum. „Wir mussten einen Jungen finden, der mit seinem ansteckenden Lachen alle bezaubert, der aber auch ernsthaft sein kann und eine starke Energie mitbringt“, sagt Andreas Dresen. Denn: „Timm Thaler hat zwar dieses schöne Lachen, aber in 80 Prozent des Films darf er es ja gar nicht benutzen.“ Bei allen Castings setzte sich der damals zwölf Jahre alte Arved Frieze durch, der zuvor unter anderem Matthias Schweighöfers Filmsohn in dessen Komödie *DER NANNY* (2015) gespielt hatte. „Ich bin sehr glücklich, dass wir Arved gefunden haben“, sagt Oliver Berben. „Er trägt den Film und hat seine 45 Drehtage toll gemeistert.“

Arved Frieze beschreibt Timm Thaler als „aufgeschlossenen und fröhlichen Jungen“, dessen Leben sich nach dem Tod seines Vaters und der Begegnung mit dem Baron grundlegend ändert. „Er merkt schnell, dass man ohne sein Lachen im Leben nicht weit kommen kann und dass die Fähigkeit, jede Wette zu gewinnen, kein gleichwertiger Ersatz ist“, erzählt Arved Frieze. Den Baron empfindet der junge Schauspieler als „übernatürliches Wesen, das den Menschen nur Böses will und davon überzeugt ist, mit seinem Geld alles und jeden kaufen zu können.“

Die vielschichtige Rolle des Barons Lefuet übernahm Justus von Dohnányi, der seine beiden Deutschen Filmpreise sowohl für ernste Kinodramen (*DAS EXPERIMENT*) als auch für leichte Komödien (*MÄNNERHERZEN*) gewann. „Justus von Dohnányi war der einzige Schauspieler, den ich für die Rolle gecastet habe“, sagt Regisseur Andreas Dresen. Auch Produzent Oliver Berben nennt Justus von Dohnányi seine Traumbesetzung: „Er kann bedrohlich und furchteinflößend wirken, hat aber auch einen unverwüstlichen Humor. Diese gegensätzlichen Eigenschaften sind wichtig für den Teufel, weil er im Film nicht nur für das Böse stehen soll, sondern auch eine Tragik in sich birgt. Er versucht verzweifelt, Menschlichkeit zu erlangen.“

Justus von Dohnányi gefällt die Ambivalenz seiner Rolle. „Einerseits fühlt sich der Baron verantwortlich für alles Böse in der Welt, will andererseits aber andere Augen haben und lachen können. Offenbar hat er ein Problem mit sich und seiner Bosheit. Und das ist ganz gut so.“ Andreas Dresen ergänzt: „Wie jeder auf der Welt, will auch der Teufel geliebt werden. Doch dafür braucht er Timm Thalers Lachen. Denn um die Sympathien der Menschen zu gewinnen, genügt es nicht, reich zu sein.“ Der Baron schreckt vor nichts zurück: „Er nutzt die traurige Lage eines Jungen aus, der dringend Geld für den Grabstein seines verstorbenen Vaters braucht“, sagt Justus von Dohnányi. „Er weiß, dass Timm in dieser Situation besonders empfänglich dafür ist, sein Lachen gegen die Aussicht auf Geld zu verkaufen.“

TIMM THALERS WELT

Die Dreharbeiten begannen am 14. September 2015 in Halle an der Saale. Szenenbildner Uli Hanisch baute mit seinem Team eine unsanierte Nebengasse im Herzen der Altstadt zu Timm Thalers Nachbarschaft um. „Unser Produktionsleiter Peter Hartwig kannte diese kleine, vergessene Gasse, die ein bisschen Verfall atmet“, sagt Uli Hanisch. Jedes Anzeichen moderner Zivilisation wurde entfernt oder verdeckt, um den Häusern den märchenhaften Charme eines Armenviertels der 1920er Jahre zu geben. Die Fassaden wurden präpariert, Fenster und Türen ausgetauscht, das Ende der Gasse wurde mit künstlich gebauten Häuserfronten verlängert. Die Innenaufnahmen in der Wohnung und im Treppenhaus der Familie Thaler fanden in einem anderen Wohnhaus in Halle statt. „Das Haus stand 20 Jahre leer und hatte weder Wasser noch Strom“, sagt Uli Hanisch. „Wir mussten erstmal Grund reinbringen, die Wände renovieren und streichen und die Räume möblieren.“

Studios wurden für TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN nicht genutzt. Regisseur Andreas Dresen und Kameramann Michael Hammon drehten nur an realen Orten. „Die beiden sind durch ihre früheren Filme abgehärtet und unkaputtbar“, schmunzelt Uli Hanisch. „Andere Filmemacher hätten mir einen Vogel gezeigt





und gefragt, wie sie in den manchmal winzigen Zimmern eine Szene ausleuchten sollen. Aber Andreas Dresen mag das, weil er unter solchen Bedingungen die suboptimale Situation, in der seine Figuren leben, besser einfangen kann.“

Timm Thaler wohnt zu Beginn des Films mit seinem Vater zusammen, einem hemdsärmeligen Gelegenheitsarbeiter, der seinen Sohn gern mit zur Rennbahn nimmt und dort auf Pferde wettet. Andreas Dresen wünschte sich Bjarne Mädel für die ebenso kurze wie wichtige Rolle. Der Schauspieler sagte sofort zu. „Der Hauptgrund war, dass ich schon immer mit Andreas Dresen arbeiten wollte“, betont Bjarne Mädel. „Als ich dann noch hörte, dass es um Timm Thaler geht und der Film in einer 20er Jahre-Märchen-Vergangenheit spielt, war ich erst recht begeistert“, sagt Mädel und erklärt: „Wenn Andreas Dresen sich so ein Projekt vornimmt, dann weiß man, das wird ein ganz liebevoll inszenierter und toll ausgestatteter Film.“

Andreas Dresen beschreibt Timm Thalers Vater als „Zocker, der gern mal ein Bier trinkt, aber im Grunde seines Herzens durch und durch gutmütig ist.“ Bjarne Mädel sei die Idealbesetzung, weil er „diese Herzlichkeit und sympathisch warme Ausstrahlung“ mitbringt. Auch Bjarne Mädel lobt die Rolle des alleinerziehenden Vaters: „Er pflegt einen humorvollen, freigeistigen und sehr kameradschaftlichen Umgang mit seinem Sohn. Manchmal wachsen ihm seine Aufgaben zwar über den Kopf, aber er tut alles, um den Druck von Timm fernzuhalten.“ Timms Probleme beginnen, als sein Vater eine neue Frau, Lydia, und deren Sohn Erwin ins Haus holt: „Wir sind nicht der ganz perfekte Griff füreinander“, meint Bjarne Mädel. „Aber der Vater wünscht sich ein Familienleben. Außerdem kann Lydia besser kochen als er. Dann gibt es nicht nur Räucherfisch, sondern auch mal wieder was Warmes zu essen.“

Nach dem plötzlichen Unfalltod des Vaters muss Timm Thaler bei seiner strengen Stiefmutter leben. „Er hat seine wichtigste Bezugsperson verloren“, sagt Arved Friese. „Lydia ist kein Ersatz und sein frecher Stiefbruder Erwin schon gar nicht.“ Halt findet Timm zunächst bei seiner besten Freundin Ida Bebbler (Jule Hermann), deren

Mutter (Fritzi Haberlandt) schräg gegenüber vom Haus der Thalers eine Bäckerei betreibt. Szenenbildner Uli Hanisch integrierte das voll eingerichtete Ladenlokal in die Hallenser Altstadtgasse, in der auch Timm Thalers Nachbarschaft stand. Die Bäckerei wurde in eine Toreinfahrt hineingebaut und an jedem Drehtag mit Kuchen und Torten ausgestattet.

Fritzi Haberlandt empfindet Frau Bebbler als die „gute Seele“ der Nachbarschaft: „Timm hat eine böse Stiefmutter, dagegen spiele ich eine sehr liebevolle, freundliche Mutter.“ Fritzi Haberlandt freute sich über das Wiedersehen mit Jule Hermann: „Einige Monate vorher habe ich mit ihr NEBEL IM AUGUST gedreht und fand es schön, jetzt ihre Filmmutter sein zu dürfen. Jule ist ganz süß, aber auch sehr professionell.“

Jule Hermann beschreibt Ida, die mit einem Klumpfuß zur Welt gekommen ist, als „ziemlich nett und frech – sie spricht, wie ihr der Schnabel gewachsen ist.“ Timm Thaler ist ihr bester Freund, mit dem sie besonders gern ins Lichtspielhaus Maxim geht, um sich bei den neuesten Komödien an seinem ansteckenden Lachen zu erfreuen.

Mehrere Schlüsselszenen des Films spielen auf der Pferderennbahn. Andreas Dresen und sein Team drehten an zwei verschiedenen Orten. Auf der Galopprennbahn Halle, auch Passendorfer Wiesen genannt, liefen die Pferde über den 2,4 Kilometer langen Kurs. Auf der im Jahr 1913 gebauten Haupttribüne standen mehr als 200 Statisten in historischen Kostümen und feuerten die Jockeys an. Als Backstage-Bereich der Rennbahn kamen die Verkaufsbuden, Wettschalter und Eingangsbereiche der Galopprennbahn Hoppegarten zum Einsatz. 1868 östlich von Berlin gegründet, war sie bis zum Ersten Weltkrieg die wichtigste deutsche Rennbahn und Treffpunkt des gesellschaftlichen und politischen Lebens. Heute steht die Anlage unter Natur- und teilweise unter Denkmalschutz. „Die schönen Holzhäuser und Getränkebuden sind weitgehend erhalten und haben einen sehr originalen Look der 1920er Jahre“, sagt Andreas Dresen. „Die Drehorte aufzuteilen, war logistisch nicht ganz unkompliziert“, betont der Regisseur. „Ich hatte Angst, dass das Wetter im Laufe der Wochen umschlägt, aber zum Glück hatten wir einen zauberhaften Herbst und konnten Anschlussfehler vermeiden.“





KLEIDER MACHEN LEUTE

Die Drehtage auf der Rennbahn waren Großkampftage für Kostümbildnerin Sabine Greunig und ihr Team. Aber sie konnte ihrer Fantasie auch freien Lauf lassen. Von den insgesamt mehr als 5000 Kostümen und 60.000 Kostümteilen, die Greunig für TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN kaufte, lieh oder anfertigen ließ, kamen viele auf der Zuschauertribüne zum Einsatz. „Die reichen Menschen tragen helle und leichte Kleidung, dazu Fell, Pelz, Federn und besonders mondäne Hüte“, sagt Sabine Greunig. „Auch die armen Menschen sollten keine Lumpen tragen, sondern für ihre Verhältnisse respektvoll gekleidet sein. Ich wollte viel selbst Gestricktes, was ein soziales Miteinander assoziieren soll.“ Greunig prägte dafür den Begriff „dunkelbunt“, was so viel heißt wie „arm, aber fröhlich.“

Das trifft auch für das Kostüm von Timm Thaler zu. Wie ein großer Teil der Kostümausstattung, wurde es komplett angefertigt. „Arved Friese trägt ein geringeltes T-Shirt, das nach meinen Entwürfen in der eigens für die Produktion eingerichteten Werkstatt gefertigt und später in einer Siebdruckerei bedruckt wurde. Seine Hose aus einem strapazierfähigen englischen Tweed-Stoff, der in den 20er Jahren sehr beliebt war, haben wir oft gewaschen, gefilzt, patiniert, zerstört und wieder gestopft. Auch seiner Jacke und seinen Schuhen sollte man ansehen, dass Timm sie jeden Tag trägt. In meinem Entwurf ist Timms Kostüm an die 20er Jahre angelehnt, weist aber auch eine gewisse Zeitlosigkeit auf“, berichtet Sabine Greunig.

Der Moderator, der die Pferderennen mit Frack, Zylinder und grauem Backenbart kommentiert, ist Harald Schmidt. „Er hat schon in meinem Film HALT AUF FREIER STRECKE mitgespielt“, sagt Andreas Dresen. „Damals hat er innerhalb seiner Show einen Hirntumor interviewt. Daher wusste ich, dass er nicht nur ein sehr netter Mensch ist, sondern auch sehr aufgeschlossen gegenüber bestimmten Ideen.“ Der Regisseur rief den ausgebildeten Schauspieler an und bat ihn um den Gastautritt. „Harald Schmidt erzählte mir, er sei gerade aus dem Urlaub heimgekehrt und habe mit seinen Kindern im Auto „Timm Thaler“ gehört. Er sagte spontan zu.“

Die prominenten Gastauftitte gehören zum Konzept des Films: „Wir wollten bis in die kleinsten Rollen hinein bekannte

Gesichter haben, über die sich insbesondere das erwachsene Publikum freuen wird“, ergänzt Produzent Oliver Berben. „Wenn man einen Regisseur wie Andreas Dresen hat, dann geht dieser Plan auch auf und man bekommt selbst für Eintages-Rollen Heinz Rudolf Kunze als konservativen Schuldirektor oder Milan Peschel als wortkargen Redner am Grab von Timm Thalers Vater.“ Milan Peschel, der 2011 die Hauptrolle in Andreas Dresens HALT AUF FREIER STRECKE spielte und 2015 mit Timm-Thaler-Darsteller Arved Friesse die Komödie DER NANNY drehte, kam gern zum kurzen Drehtag. „Am Set eines Andreas-Dresen-Films herrscht immer eine ganz besondere Wärme“, sagt der Schauspieler. „Andi ist ein treuer Regisseur, der viele Jahre mit denselben Leuten arbeitet. Entsprechend freundlich gehen alle miteinander um.“



DER TEUFEL UND SEINE HELFER

Alles andere als freundlich wirkt der Baron Lefuet. Teuflich nimmt er mit seinen gelben Augen, die er hinter getönten Brillengläsern versteckt, die Menschen ins Visier und will sie manipulieren. „Für den Teufel habe ich in jeder Szene ein anderes Kostüm gestaltet, um seine Eitelkeit zu unterstreichen“, sagt Sabine Greunig. „Wie ein Chamäleon schleicht sich der Baron Lefuet in die Welt der Menschen ein.“

Laut Szenenbildner Uli Hanisch entzieht sich der Baron allen physikalischen Gesetzen und historischen Maßstäben: „Er reist durch Zeit und Raum und nimmt sich aus allen Jahrzehnten, was ihm gefällt und nützlich ist.“ So lässt sich der Baron in einem Maybach SW 38/42 chauffieren, der kurz vor dem Zweiten Weltkrieg gebaut wurde und 1950 eine neue Karosserie erhielt. Die Spezialanfertigung stammt aus dem Museum für historische Maybach-Fahrzeuge in Neumarkt in der Oberpfalz. „Dieser Wagen war ein echter Glücksgriff“, sagt Uli Hanisch. „Er sticht aus jedem Fuhrpark heraus, wirkt exzentrisch, völlig übertrieben und nicht unbedingt sympathisch. Dieser Maybach ist wie der Baron selbst.“

Als Chauffeure der Limousine verdingen sich die Helfer des Teufels: Behemoth und Belial, gespielt von Axel Prahl und Andreas Schmidt, die schon mehrfach unter der Regie von Andreas Dresen gedreht haben. „Behemoth



und Belial sind eigentlich zwei biblische Gestalten. In unserem Film heißen so die beiden Assistenten des Barons Lefuet, die mit ihrer tollpatschigen Liebenswürdigkeit immer wieder für Wirbel sorgen und uns somit sehr unterhaltsam durch den gesamten Film begleiten“, sagt Axel Prah. Andreas Schmidt ergänzt: „Sie sollen im Auftrag des Teufels den kleinen Timm beschatten und Protokolle schreiben, was er gerade macht und was ihm gefährlich werden könnte. Richtig talentiert sind sie für diese Arbeit aber nicht. Behemoth hat immer Hunger und Belial zeigt zu viel Herz für den Jungen.“ Regisseur Andreas Dresen sieht die beiden dämonischen Helfer, die eine Erfindung von Drehbuchautor Alexander Adolph sind, als wichtiges Bindeglied zwischen der realen und der fantastischen Welt: „Der Teufel muss so viel Böses in der Welt erledigen, dass er gute Handlanger braucht. Doch Behemoth und Belial haben Mitleid mit Timm Thaler und wechseln sukzessive die Seiten.“

„Behemoth habe ich mir ein bisschen wie einen Privatdetektiv aus den 70er Jahren vorgestellt“, sagt Kostümbildnerin Sabine Greunig. „Axel Prah trägt einen felligen Mantel, ein Hemd mit kurzer Krawatte und einen kleinen Hut, wie ihn heute auch einige DJs tragen.“ Prah verbrachte jeden Morgen deutlich weniger Zeit in der Garderobe und in der Maske als sein Kollege Andreas Schmidt. Denn Belial ist eine elegante Dame. „Eine Frau zu spielen, noch dazu die Partnerin von Axel Prah, ist natürlich ein Traum für jeden Schauspieler“, sagt Andreas Schmidt und lacht. Sabine Greunig bescheinigt dem großgewachsenen Schauspieler eine „große Grandezza“ und stattete ihn mit Chanel-Kostümchen und Perlenketten aus. Die Stöckelschuhe in Größe 45 waren Spezialanfertigungen vom orthopädischen Schuhmacher. „Erst jetzt weiß ich, welche Opfer viele Frauen bringen müssen, um schick zu sein“, sagt Andreas Schmidt.

„Dämonen sind nicht zwangsläufig männlich oder weiblich“, erklärt Produzent Oliver Berben die Idee hinter der femininen Seite von Belial, die obendrein nur Koptisch spricht. „Dämonen sind überall auf der Welt tätig und können sich untereinander in jeder Sprache verständigen“, so Oliver Berben weiter. Drehbuchautor Alexander



Adolph ging noch einen Schritt weiter: Der Teufel verwandelt Behemoth und Belial in Ratten, die aber weiterhin sprechen können und wiedererkennbare Accessoires wie Hut und Handtasche tragen. Für Regisseur Andreas Dresen war die Arbeit mit den Animatoren eine neue Erfahrung: „Ich habe noch nie mit Trickfilmelementen gearbeitet und war sehr skeptisch, wie das wohl aussehen würde. Jetzt bin ich mit dem Ergebnis sehr glücklich. Was die Firma Trixter aus München geschaffen hat, kann sich mit jeder internationalen Produktion messen.“

Die Machtzentrale des teuflischen Barons richtete Szenenbildner Uli Hanisch im Berliner Olympiazentrum ein: in einer runden Fechthalle, die nach den Olympischen Spielen 1936 in einen langen Dornröschenschlaf verfallen war. „Ich war völlig fasziniert von diesem Ort“, sagt Andreas Dresen. „Obwohl ich quasi um die Ecke wohne, wusste ich nicht, dass es diese Fechthalle überhaupt gibt.“ Uli Hanisch erklärt: „Nach dem Zweiten Weltkrieg richteten sich die Alliierten im Olympiazentrum ein und wussten nichts mit der Halle anzufangen. Sie wurde abgeschlossen und erst in den 90er Jahren wieder geöffnet. Sportveranstaltungen finden dort aber keine mehr statt, weil die Betonstufen der Zuschauerränge zu hoch und gefährlich sind.“ Aus dem gegebenen Rondell entwickelten die Filmemacher ein visuelles Konzept für die Szenen in der Machtzentrale. „Bevor es Computer gab, wurden in der Forschung schon menschliche Computer eingesetzt“, sagt Uli Hanisch. „In großen Räumen, die Hörsälen glichen, saßen bis zu 100 Menschen in Reih und Glied und lösten im Kollektiv komplexe Rechenaufgaben.“ Diese Idee übernahm er für das Szenenbild: „Die Machtzentrale ist ein menschlicher Computer. Die Helfer des Teufels sitzen wie die Bausteine einer Tastatur in den Rängen und ersinnen Ideen, die sich auf einer großen Schalttafel bündeln und von dort in die Welt getragen werden.“

Kostümbildnerin Sabine Greunig überlegte sich für die Mitarbeiter der Schaltzentrale eine einheitliche Uniform. „Ich wählte die Nichtfarben Weiß und Beige, um monotone und sterile Arbeitsweisen zu unterstützen. Auch die Formen zwischen Männern und Frauen zeigen kaum Unterschiede und visualisieren ein mechanisiertes, nicht individuelles Arbeitsfeld.“

DAS GRAND HOTEL

Zu Beginn des Films träumen Timm Thaler und sein Vater davon, nur ein einziges Mal in ihrem Leben ein Hähnchen im feinsten Hotel der Stadt essen zu können. Nach dem Tod des Vaters flieht Timm Thaler vor seiner Stiefmutter und arbeitet in diesem Grand Hotel als Liftboy. „Das Hotel zu finden, war eine unserer größten Herausforderungen“, sagt Andreas Dresen. Weil die mehrtägigen Dreharbeiten den laufenden Betrieb eines echten Luxushotels stark beeinträchtigt hätten, beschlossen die Filmemacher, ihr eigenes Hotel zu erschaffen. Die Außenaufnahmen erfolgten am Verwaltungsgericht in Berlin-Schöneberg. Dessen repräsentative Rückseite ist dem Kleist-Park zugewandt und bot reichlich Platz für vorfahrende Oldtimer. So eine elegante Dachkonstruktion wie im Film hat das Gerichtsgebäude in Wahrheit aber nicht. „Die Hotelaufbauten wurden bei Arri Media in München digital ergänzt“, verrät Andreas Dresen.

Das Foyer des Amtsgerichts Mitte am Alexanderplatz wurde zur Hotellobby umgestaltet, das Gebäude mit seinem markanten Treppenhaus stand aber nur an Wochenenden zur Verfügung. Deshalb brauchten Szenenbildner Uli Hanisch und seine 40 Helfer eine ausgeklügelte Logistik: „Am Freitagnachmittag rollten die Lastwagen an und über Nacht wurde das Foyer in eine Lobby verzaubert“, sagt Andreas Dresen. Als er das Set am Samstagmorgen betrat, war er überwältigt: „Mir standen die Tränen in den Augen, weil Film einfach diese Magie hat, die Welt für einen kleinen Moment zu verwandeln.“ Weil das Amtsgericht am Montagmorgen um 8 Uhr besenrein übergeben werden musste, fanden die nächtlichen Auf- und Abbauarbeiten gleich zweimal statt. Alle erforderlichen Hotelszenen wurden an zwei Wochenenden gedreht.

Die Rezeption und die Hotelbar waren speziell für den Film angefertigt worden, antike Möbel und edle Teppiche füllten das sonst leerstehende Foyer. In den Blumenvasen dufteten Lilien, in der ganzen Lobby wuselten Kellner, Zimmermädchen und Pagen umher. „Für die Hotelcrew haben wir eine eigene Uniformlinie entwickelt,



die nicht so sehr an die 20er Jahren angelehnt ist, sondern vielmehr an den 70er Jahren“, sagt Sabine Greunig. „Die Uniformen wirken modern, fast schon futuristisch, als kämen sie vom Raumschiff Enterprise.“ Alle Jacken, Westen, Hüte und Häubchen trugen das mit Goldfäden aufgestickte Logo des Grand Hotels.

Der Liftboy Timm Thaler schließt Freundschaft mit dem Bartender Kreschimir, gespielt von Charly Hübner. „Kreschimir ist der Mann am Tresen, der die Leute zu später Stunde abfüllt und auch selbst den Spirituosen nicht abgeneigt ist“, sagt der Schauspieler und erklärt: „Timm Thaler ist ihm schon auf der Pferderennbahn aufgefallen, weil er durch den Jungen Geld verloren hat. Denn Kreschimir hat wahrscheinlich auf die richtigen



Pferde gesetzt, die nicht Westwind oder Halali heißen. Doch diese Außenseiter haben dann unter seltsamen Umständen gewonnen, die irgendwas mit diesem Jungen zu tun haben.“ Kreschimir weiß, dass Timm Thaler ein dunkles Geheimnis hat und dringend Hilfe braucht. „Und so wird dieser Mann, der Anfang 40 ist, Rum trinkt, auf Pferde wettet und eigentlich gar nicht zu dem Jungen passt, dessen bester Freund“, sagt Charly Hübner. Andreas Dresen ist voll des Lobes über seine erste Zusammenarbeit mit Hübner: „Charly ist auch im richtigen Leben ein herzensguter, kluger und angenehmer Mensch. Er spielt den Kreschimir so, dass jeder Zuschauer sofort weiß: Bei diesem Mann ist Timm Thaler in guten Händen.“

Der Bartender Kreschimir ist der Hausdame Yvonne verfallen, die von Nadja Uhl (SOMMER VORM BALKON) gespielt wird. „Yvonne ist ein leicht flattriges und verwunschenes Wesen“, sagt die Schauspielerin, „ich sehe in ihr auch eine kleine, blondgelockte Engelsspionin, die genau hinschaut, was der Teufel gerade auf der Erde treibt“. Nadja Uhl war beeindruckt von der Arbeit mit dem jungen Hauptdarsteller Arved Frieze: „Er ist natürlich, bodenständig und liebenswert. Das ist eine tolle Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit.“ Auch Justus von Dohnány lobt den jungen Kollegen: „Arved geht offen und positiv durch die Welt. Mit seiner guten Laune ist er der ideale Timm Thaler, obendrein



ist er bei den Dreharbeiten sehr belastbar. Der zieht die ganze Strecke locker durch.“ Im Grand Hotel teilt Arved Friesse eine Szene mit Thomas Ohrner, der 1979 Timm Thaler in der ZDF-Serie spielte. „Das ist unsere augenzwinkernde Hommage an den Straßenfeger“, sagt Produzent Oliver Berben. „Zum Glück hatte auch Thommy Ohrner Spaß daran und sofort zugesagt.“ Andreas Dresen besetzte ihn als Concierge an der Hotelrezeption. „Wir belassen es aber bewusst bei dieser kurzen Szene, damit der Gastauftritt nicht von der Geschichte ablenkt“, fügt der Regisseur hinzu.

Thomas Ohrner genoss die Atmosphäre bei der Neuverfilmung: „Für mich war damals als Kind das Filmset bei „Timm Thaler“ wie ein Abenteuerspielplatz. Auch wenn wir bei der damaligen Produktion nicht über die ganz großen Mittel verfügten, haben wir daraus in meinen Augen eine wirklich einzigartige Serie gedreht. Da hat man heute natürlich ganz andere Möglichkeiten. Vieles ist sehr viel professioneller geworden.“ Der Erfolg von „Timm Thaler“ hatte für den damals 14 Jahre alten Münchner auch Schattenseiten: kreischende Fans vor dem Elternhaus, Telefonterror und säckeweise Fanpost, die der eher schreibfaule Schüler beim besten Willen nicht beantworten konnte. Dennoch blickt Thomas Ohrner zufrieden zurück: „Die Rolle hat mir Türen geöffnet, die mir sonst verschlossen geblieben wären. Ich danke Timm Thaler für alles, was er mir beruflich ermöglicht hat.“

Timm Thaler will dringend den Baron Lefuet sprechen, damit er den Vertrag auflösen und sein Lachen wiederhaben kann. Er wettet mit Kreschimir, dass der Baron ins Grand Hotel kommt. Schon bald rollen Limousinen an und Geschäftsmänner und Politiker aus allen Teilen der Welt erlaben sich am riesigen Buffet in der Hotellobby. „Bei dieser Versammlung wird der Film ganz eindeutig märchenhaft zeitlos“, sagt Andreas Dresen. Die Despoten und Verbrecher lauschen der Ansprache des Teufels, der mit Rollkragenpullover und Baseball Cap an den verstorbenen Apple-Chef Steve Jobs erinnert. „Die Szene steckt voller Zitate, an denen vor allem erwachsene Zuschauer ihre Freude haben werden“, verspricht Andreas Dresen. Freude hatte auch die Filmcrew. Sie wirkten bei dieser Szene als Statisten mit. „Mein Garderobier war Gaddafi, die Herstellungsleiterin eine russische Milliardärin und die Oberdämonin mit den Hörnern war ich“, sagt Kostümbildnerin Sabine Greunig.

GESCHMACKLOSE MACHT

Die großzügig dimensionierten Privaträume des Barons richtete Uli Hanisch in den Zwischenetagen der olympischen Fechthalle von 1936 ein. „Das Mobiliar und die Kunstwerke sind eine Sammlung von unangenehmen, geschmacklosen und negativen Elementen“, sagt der Szenenbildner. Fans der „Timm Thaler“-Fernsehserie werden sofort die Skulptur eines ölverschmierten Wasservogels erkennen. Solch ein leidendes Tier sah der Baron, der in der Serie von Horst Frank gespielt wurde, auf seinen großen Überwachungsmonitoren.

Mit dem Umzug in die Residenz verlässt Timm Thaler endgültig sein früheres Leben in Armut. „Er ist jetzt der reichste Junge der Welt und trägt Anzug, Krawatte und Herrenschuhe“, sagt Kostümbildnerin Sabine Greunig. „Er wird auch optisch in eine Ernsthaftigkeit katapultiert, die darin gipfelt, dass er und der Teufel im Finale wie Vater und Sohn wirken.“

Die Außenaufnahmen der Residenz entstanden am Glockenturm des Olympiageländes, wobei die Münchner Effektschmiede Arri Media die gesamte obere Betonfassade digital ergänzte.

Ein weiterer Höhepunkt des Films ist die zirka fünf mal fünf Meter große Eisenbahnanlage mit detailgetreuen Nachbildungen einer mittelgroßen Stadt, die auch Timm Thalers Armenviertel, das Grand Hotel, die Pferderennbahn und die protzige Residenz umfasst. „Der Baron schenkt Timm diese Modellwelt, um ihm im Kleinen zu zeigen, wie er die Welt im Großen lenken und beherrschen kann“, sagt Andreas Dresen. Nach Plänen von Uli Hanisch arbeiteten vier Szenenbildstudentinnen der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg unter Anleitung von Profis sechs Wochen lang an dieser Stadt. Für die Gleise und Züge wurde noch ein Fachmann für Modelleisenbahnen hinzugezogen. „Bei den Dreharbeiten stand das Modell pikanterweise in der Feierhalle eines stillgelegten Krematoriums in Berlin-Wedding“, sagt Uli Hanisch. Seit dem Sommer 2016 ist die Miniaturstadt in der Caligari-Halle auf dem Studiogelände Babelsberg ausgestellt und kann dort im Rahmen offizieller Filmtouren besichtigt werden.



EIN SCHAUSPIELERFEST

Am 18. November 2015 fiel die letzte Klappe für TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN und Editor Jörg Hauschild konnte für den Schnitt aus einer Fülle von faszinierenden Bildern wählen. Andreas Dresen hatte sich im Vorfeld mit Kameramann Michael Hammon auf eine „klassische Optik“ mit einer „warmen, kraftvollen und märchenhaften Farbgebung“ geeinigt. „Ich hatte zunächst gezögert, den Film in Cinemascope zu drehen“, sagt der Regisseur. „Das Problem bei diesem Breitbildformat ist, dass man viele Szenen in der Totale drehen muss, wenn Erwachsene und Kinder gemeinsam vor der Kamera stehen, einfach durch die unterschiedliche Körpergröße – und das ist bei unserem Film zu 80 Prozent der Fall.“ Im Nachhinein ist Dresen aber glücklich



über die Cinemascope-Bilder: „Für den Zuschauer ist es ein Genuss, möglichst viel von Timm Thalers Welt sehen zu können und nicht immer nur Gesichter der Schauspieler in Großaufnahme.“ Dabei hätten es die Gesichter durchaus verdient: „Für mich ist der Film auch ein großes Schauspielerfest“, erklärt Andreas Dresen. „Ich habe viele großartige Kollegen eingeladen, mit denen ich schon in früheren Filmen gedreht hatte, aber auch andere, mit denen ich schon seit Jahren arbeiten wollte. Alle hatten viel Spaß daran, einen Märchenfilm zu drehen, sich zu verkleiden und ein bisschen das Kind aus sich herauszulassen.“

Der Potsdamer Komponist Johannes Repka schrieb die Filmmusik, die im September 2016 vom Filmorchester Babelsberg eingespielt wurde. „Ich wusste von Anfang an, dass ich bei diesem Film erstmals einen großen Orchester-Score verwenden wollte“, sagt Andreas Dresen. „Wir experimentierten im Schneiderraum mit verschiedenen Musiken und konzentrierten uns schnell auf Tracks, die orchestral waren und eine märchenhaft-magische Grundierung hatten: viel Xylophon, Vibraphon und ähnliche Elemente. Als wir dann überprüften, wer diese Musik geschrieben hat, war vieles von Johannes Repka dabei. Er wohnt in Potsdam und ist Absolvent der Babelsberger Filmhochschule. Das war ein schöner Zufall – oder vielleicht auch kein Zufall.“ Dresen mischte TIMM

THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN bei Arri Media im neuen Tonformat Dolby Atmos. Im Synchronstudio in Babelsberg erhielten die Dialoge ihren letzten Schliff und Schauspieler Joachim Król sprach seine Texte als Erzähler ein.

UNTERHALTUNG MIT TIEFGANG

„Die Zuschauer erwartet eine Reise in eine andere Welt“, verspricht Produzent Oliver Berben für den Kinostart am 2. Februar 2017. „Der Film steckt voller Überraschungen, großartiger Figuren und bizarrer Situationen.“ Regisseur Andreas Dresen stellt eine „spannende, lustige und auch traurige Geschichte“ in Aussicht: „Es ist eine Auseinandersetzung mit der wichtigen Frage: Was bin ich bereit, für meine Sehnsüchte nach Wohlstand zu opfern? Welchen Preis zahlen wir in einer Welt, die nur noch auf Profit und Reichtum aus ist? Der Film behandelt ein ernstes Thema, auch wenn es in einem unterhaltsamen und leichten Gewand daherkommt.“ Schauspieler Bjarne Mädel hält das für eine kluge Strategie: „Die beste Form der Erziehung ist die Unterhaltung. Wenn man etwas Ernstes zu sagen hat, sollte man sein Gegenüber aber erstmal zum Lachen bringen.“ Auch Charly Hübner stimmt zu: „Ich bin froh, dass Andreas Dresen endlich einen Kinderfilm gedreht hat. Er hat in seinen bisherigen Filmen wichtige Werte für das menschliche Miteinander vermittelt, und auch Timm Thalers Geschichte eignet sich hervorragend dafür.“

Thomas Ohrner ist überzeugt, dass Timm Thalers Geschichte im Jahr 2017 aktueller ist als je zuvor: „In der heutigen Mediengesellschaft verkaufen immer mehr Menschen ihre Seele auf dem Jahrmarkt der Eitelkeiten. Mal für Geld, mal für die Hoffnung auf schnellen Ruhm. Die wesentliche Botschaft des Romans und des Filmes lautet aber: Bleibe Dir treu! Verkaufe für nichts in der Welt Deine Seele!“



HINTERGRUND:

JAMES KRÜSS UND TIMM THALER



😊 20 Sekunden herzhaft zu lachen, entspricht in etwa der körperlichen Leistung von drei Minuten schnellem Rudern. Somit kräftigt Lachen das Herz-Kreislauf-System.

😊 Bären können nicht lachen, ihnen fehlen die entsprechenden Muskeln im Gesicht.



James Krüss hielt Kinder für das „offenste, weiteste, neugierigste und undoktrinärste Publikum der Welt“. Sein Freund und Mentor Erich Kästner sagte einmal, James Krüss sei gerade deshalb so erfolgreich als Kinderbuchautor, weil er selbst lebenslänglich ein Kind geblieben sei.

James Jacob Hinrich Krüss, geboren am 31. Mai 1926 auf Helgoland, war das erste von vier Kindern des Elektrikers Ludwig Krüss und seiner Frau Margareta, die Schneiderin und Tochter eines Hummerfischers war. Als Krüss zur Welt kam, soll der Arzt staunend auf den großen Kopf des Babys geschaut und gesagt haben: „Entweder es wird ein Idiot oder ein Genie.“ Er habe sich dann, sagte der Autor später, für das Genie entschieden. Mit fünf Jahren verfasste er auf Friesisch sein erstes Gedicht. Hochdeutsch lernte er erst in der Volksschule. Dort gründete er die Schülerzeitung „Die Kneifzange“ – aus Protest gegen einen Lehrer, der die Kinder zur Strafe in die Ohren kniff.

Im Kriegsjahr 1941 wurde Helgoland evakuiert. Die Familie Krüss zog erst nach Thüringen und später nach Sachsen. Im Spätsommer 1944 meldete sich der Lehramtsanwärter James Krüss freiwillig bei der Luftwaffe und erlebte das Ende des Zweiten Weltkriegs als Fahnenjunker im Sudetenland.

Nach der Kapitulation war Helgoland militärisches Sperrgebiet. Eine Rückkehr war nicht möglich. Krüss gründete in Hamburg eine Zeitung für Exil-Helgoländer und legte 1948 an der Pädagogischen Hochschule in Lüneburg sein Examen als Volksschullehrer ab. Er wollte aber nicht unterrichten, sondern sein Wissen durch unterhaltsame Bücher vermitteln. 1949 zog er in die Nähe von München, angelockt von den vielen Verlagen und Schriftstellern in Bayerns Hauptstadt. Erich Kästner, der damals das Feuilleton der „Neuen Zeitung“ leitete, berichtete später, der junge Autor sei „ohne Geld und voller Pläne“ zu ihm gekommen. James Krüss schlug dem 27 Jahre älteren Erich Kästner vor, dessen Erfolgsbuch „Die Konferenz der Tiere“ als Hörspiel zu adaptieren. Kästner gefiel das Ergebnis so gut, dass er Krüss mit Agenten und Entscheidern der Literatur- und Medienwelt in Kontakt brachte.

Im Frühling 1954 stellte sich Krüss dem Verlegerpaar Friedrich und Heidi Oetinger vor. Er wollte im selben Verlag veröffentlichen, der auch Astrid Lindgrens „Pippi Langstrumpf“ herausbrachte. Sein erstes Manuskript fand wenig Anklang, doch 1956 verlegten die Oetingers sein Kinderbuch „Der Leuchtturm auf den Hummerklippen“. Der Erzählband schaffte es auf Anhieb in die Auswahlliste für den Deutschen Jugendbuchpreis. Diese Auszeichnung gewann James Krüss aber erst 1960 für das Buch „Mein Urgroßvater und ich“. 1962 erschien der gesellschaftskritische Roman „Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen“ über einen Waisenjungen, der in den 1920er Jahren sein Lachen an den Teufel verkauft und im Gegenzug jede Wette gewinnt. Ein Ich-Erzähler namens Boy, dessen biographische Daten mit denen des Autors übereinstimmen, wird in einer Rahmenhandlung eingeführt und berichtet von seiner Begegnung mit dem erwachsenen Timm Thaler, der ein Marionettentheater



in Hamburg betreibt und dort mit einem Stück über seine eigene Lebensgeschichte den größten Erfolg hat. Das Buch schaffte es nicht auf die Auswahlliste für den Deutschen Jugendbuchpreis. Erst mit „3 x 3 an einem Tag: Ein Bilderbuch für alle, die bis drei zählen können“ wurde ihm diese Ehre 1963 wieder zuteil.

Inzwischen arbeitete Krüss verstärkt fürs Radio und bekam 1963 seine eigene Fernsehshow in der ARD. In „Abc und Phantasie“ animierte der Mann mit den strahlend blauen Augen und dem markanten Grübchen am Kinn die Kinder im Studio zum Dichten und Singen. Ab 1966 moderierte er mit Schauspieler Hans Clarin und Sängerin Suzanne Doucet die ARD-Sendung „James' Tierleben“, eine Mischung aus Puppenspiel und Musikrevue.

James Krüss verdiente gutes Geld und kaufte ein Eigenheim in der Nähe des Starnberger Sees. Doch er war angreifbar, weil er schwul war. In einer Zeit, in der Sex zwischen Männern unter Strafe stand, musste insbesondere die Homosexualität eines Moderators von Kindersendungen geheim bleiben. Krüss wurde erpresst und zahlte Schweigegeld. 1965 kaufte er ein Haus auf Gran Canaria und zog ein Jahr später fest dorthin. Deutschland besuchte er nur noch für Lesungen, Buchmessen und Preisverleihungen. Auf das Dach seines weißen Hauses ließ er ein Arbeitszimmer bauen. Dort saß „Don Jaime“, wie ihn die Spanier nannten, dann wie der Kapitän eines Ozeandampfers am Schreibtisch und schaute bei der Arbeit in die Ferne. Ab 1971 verfasste er auch Lieder für Udo Jürgens' Sendung „Jenny und Jonny – Alle Kinder dieser Welt“.

Auf Gran Canaria fand James Krüss die Liebe seines Lebens. Der ausgebildete Ballett-Tänzer Dario Perez lebte 31 Jahre lang, bis zu Krüss' Tod im Jahr 1997, mit dem Schriftsteller zusammen. Offiziell galt er als dessen Haushälter. 1977 schrieb Krüss die Romanfortsetzung „Timm Thalers Puppen“. Darin schilderte der Ich-Erzähler Boy eine zweite Begegnung mit dem erwachsenen Timm Thaler und dessen Sohn Krescho. Auch der Baron Lefuet taucht wieder auf. Er möchte Kreschos Weinen kaufen. Der Roman warnte vor Kapitalismus, Werbung und Umweltverschmutzung, doch Krüss konnte damit nicht an seine früheren Erfolge anknüpfen.

1978 beschloss das ZDF, sein werbefreies Vorabendprogramm in der Weihnachtszeit 1979 mit einer 13-teiligen Fernsehserie für die ganze Familie bestücken zu wollen. Ein Novum war, dass die Serie täglich gesendet und eine fortlaufende Geschichte erzählt werden sollte. Josef Göhlen, Leiter des Kinder- und Jugendprogramms im ZDF, besann sich auf den 1962 erschienenen Roman „Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen“. Göhlen und Krüss waren befreundet, seit sie beim Hessischen Rundfunk gemeinsam an „Abc und Phantasie“ und „James' Tierleben“ gearbeitet hatten. Die ZDF-Entscheider taten sich zunächst schwer mit Timm Thalers Geschichte. „Die notwendige Begeisterung konnte ich schließlich wecken, indem ich das Lachen als wesentliches Identifikationsmerkmal des Menschen darstellte“, erinnert sich Josef Göhlen. „Ich erklärte, dass die Einsamkeit, unter der Timm Thaler nach dem Verkauf seines Lachens leidet, die erzählenswerte Geschichte sei, die Kinder



und Erwachsene gleichermaßen in ihren Bann ziehen würde.“ Justus Pfaue adaptierte den Roman in sehr freier Auslegung, Sigi Rothemund führte Regie und Christian Bruhn komponierte die Musik. Gedreht wurde an mehr als 120 Drehtagen in Hamburg und auf Lanzarote.

Die Weihnachtsserie lief vom 25. Dezember 1979 bis zum 5. Januar 1980 und brach alle Rekorde. Sogar die BBC strahlte später die englische Synchronfassung unter dem Titel „The Legend of Tim Tyler“ aus. Die Sowjetunion, in der James Krüss zu den erfolgreichsten West-Autoren zählte, drehte 1981 ihre eigene Filmfassung namens „Das verkaufte Lachen“.

1984 erlitt James Krüss einen Herzinfarkt und musste operiert werden. Es gelang ihm noch, die Romanfortsetzung „Nele oder Das Wunderkind“ (1986) zu schreiben. Darin verspricht der Baron Lefuet einer Freundin des Ich-Erzählers Boy, sie zur erfolgreichen Sängerin zu machen. Im Gegenzug darf sie allerdings niemals weinen. Um ihr zu helfen, bittet Boy Timm Thaler um Rat.

James Krüss erkrankte an Parkinson und wurde in den letzten Jahren seines Lebens dement. Er starb am 2. August 1997 auf Gran Canaria an Altersschwäche. Seine Asche wurde am 27. September 1997 in der Nordsee vor Helgoland beigesetzt. Vier Jahre später vermachten die Krüss-Erben der Stadt München den Nachlass des Schriftstellers, darunter 25 deutschsprachige und internationale Ausgaben von „Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen“. Eine Auswahl davon ist im James-Krüss-Turm von Schloss Blutenburg, dem Sitz der Internationalen Jugendbibliothek im Münchner Stadtteil Obermenzing, ausgestellt.

Auf Helgoland gibt es im Hof des Inselmuseums ein kleines James-Krüss-Museum. Es zeigt in zwei nachgebauten Hummerbuden Fotos, Manuskripte und Briefwechsel, darunter einen Brief, den Astrid Lindgren an James Krüss schrieb. Die einzige allgemeinbildende Schule auf Helgoland ist nach James Krüss benannt, in Deutschland tragen sechs weitere Schulen seinen Namen, darunter die James-Krüss-Grundschule in Berlin.

Wenige Jahre nach Krüss' Tod gab der Bayerische Rundfunk die 26-teilige Zeichentrickserie „Timm Thaler“ in Auftrag. Sie wurde bei Toon Manila Productions auf den Philippinen animiert und lief im Oktober 2002 im KiKA. Die Serie ging sehr frei mit der Romanvorlage um: Der Waisenjunge Timm Thaler verkauft dem Baron sein Lachen und bekommt dafür eine Gewinngarantie für 66 Wetten. Mit der ersten schenkt Timm der blinden Geigenspielerin Akiko das Augenlicht. Als Timm erfährt, dass der Baron mit einer Zaubersubstanz alle Menschen böse machen will, will er mit Akiko zur Machtzentrale auf der geheimnisvollen Insel Moro reisen. Dabei erleben sie auch Abenteuer im alten Rom, im alten Ägypten und an anderen Orten der Weltgeschichte.

Das Staatstheater Darmstadt feierte in der Spielzeit 2013/14 die Premiere des Musicals „Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen“. Der scheidende Intendant John Dew hatte Xavier Naidoo und Michael Herberger von der Gruppe „Söhne Mannheims“ beauftragt, das Buch gemeinsam mit dem Fantasy- und Horrorausautor Markus Heitz für die Bühne zu adaptieren. Das mit großem PR-Aufwand beworbene Musical war die meistbesuchte Aufführung der gesamten Spielzeit. 2014 veröffentlichte die Music und Media GmbH die 35 Jahre zuvor produzierte Fernsehserie „Timm Thaler oder Das verkaufte Lachen“ in digital überarbeiteter Fassung auf DVD.

Am 2. Februar 2017 wird ein neues Kapitel von Timm Thalers Geschichte aufgeschlagen: Dann kommt Andreas Dresens Neuinterpretation TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN nach einem Drehbuch von Alexander Adolph in die Kinos.



1998 wurde der Weltlachtag eingeführt. Am ersten Sonntag im Mai lachen die Teilnehmer in mehr als 100 Ländern um Punkt 14 Uhr deutscher Zeit eine Minute lang.



BILD UND TON IN PERFEKTION

TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN ist die erste deutsche Filmproduktion, die sowohl Dolby Vision als auch Dolby Atmos zu bieten hat. Für die Bild- und Tonbearbeitung verwendeten die Filmemacher und die Firma ARRI in München, die zugleich Co-Produzent des Films war, nur die modernste Technik.

DOLBY VISION

„Ich bin eigentlich kein Technikfreak und denke, dass man eine gute Geschichte auch in Mono und Schwarzweiß erzählen kann“, sagt Andreas Dresen. Bei einer Testvorführung mit Dolby Vision ließ er sich aber von der ungewohnten Plastizität und Tiefe der Kinobilder überzeugen, die durch einen vielfach höheren Kontrastumfang (HDR) möglich sind. „Zwar gibt es weltweit erst wenige Kinos, die mit der notwendigen Technik ausgestattet sind, und Dolby Vision zeigen können“, räumt Dresen ein, „aber wir denken langfristig und wollen TIMM THALER auch für die Home-Entertainment-Auswertung zukunftssicher machen. Wenn immer preiswertere Dolby-Vision-Fernseher auf den Markt kommen, werden Filmfreunde gezielt nach Blu-rays greifen, die ihnen Dolby Vision und Dolby Atmos bieten.“

DOLBY ATMOS

Auch beim guten Ton des Films setzte Regisseur Andreas Dresen auf den neuesten Stand der Surround-Sound-Technik. In entsprechend ausgestatteten Kinosälen können alle Elemente der Tonspur punktgenau platziert werden. „Man kann einen Vogel an einer ganz bestimmten Position des Kinoraums singen lassen und nicht einfach nur irgendwo im Hintergrund“, erklärt der Regisseur. „Oder man kann einen Donner im Saal ringsherum wandern lassen und nicht nur von vorn nach hinten.“ Diese nahezu dreidimensionale Wirkung des Tons erzielt die Dolby-Atmos-Anlage durch zusätzliche Deckenlautsprecher.

Theoretisch erlaubt Dolby Atmos eine unbegrenzte Anzahl von Klangobjekten. Diese werden an bestimmten Koordinaten im Kinosaal positioniert, indem die Front-, Surround- und Deckenlautsprecher individuelle Signale erhalten. Das Ergebnis ist eine realistische Simulation von Geräuschen aller Art, die Andreas Dresen und Mischtonmeister Michael Kranz für TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN kreativ ausnutzten.

Dolby Atmos wurde 2012 vom US-amerikanischen Unternehmen Dolby Laboratories entwickelt und kam erstmals beim Pixar-Animationsfilm MERIDA – LEGENDE DER HIGHLANDS („Brave“, 2012) zum Einsatz. Die Premiere des Films fand im Dolby Theatre in Hollywood statt, dem ersten Kino, das zu Demonstrationszwecken mit der entsprechenden Tontechnik ausgestattet worden war. In den USA werden seither immer mehr Kinos für Dolby Atmos und Dolby Vision umgerüstet. Um die Vorzüge der Vorführtechnik nutzen zu können, müssen die Filmbilder und der Ton nach Dolby-Standard produziert werden. Mehrere große US-Studios haben sich darauf eingestellt. So boten zuletzt auch die Blockbuster PHANTASTISCHE TIERWESEN UND WO SIE ZU FINDEN SIND („Fantastic Beasts and Where to Find Them“), DOCTOR STRANGE, TROLLS, DEEPWATER HORIZON, SULLY und PETS („The Secret Life of Pets“) ein Hörerlebnis in Dolby Atmos.

Auch im Heimkinobereich halten Dolby Atmos und Dolby Vision verstärkt Einzug. Seit Ende 2014 ist die entsprechende Hardware in Deutschland verfügbar und die Anzahl an Blu-rays mit Dolby Atmos-Tonspur wächst stetig. Herkömmliche Surround-Sound-Anlagen reichen nicht aus. Dolby Atmos benötigt ein Set von mindestens acht (5.1.2) Lautsprechern bis hin zu 32 (als 31.1 oder 24.2.6) Lautsprechern. Der Streaming-Dienst Netflix hat mit „Marco Polo“ inzwischen die erste Serie für Dolby Vision produziert. Um die Folgen in optimaler Auflösung sehen zu können, muss der Fernseher HD-tauglich sein und das Dolby-Format verarbeiten können.

BIOGRAPHIEN DER SCHAUSPIELER



ARVED FRIESE (TIMM THALER)

Arved Friese wurde 2002 geboren und lebt mit seiner Familie in Berlin. Er spielte Matthias Schweighöfers Filmsohn in dessen Kinokomödie DER NANNY (2015). Zuvor übernahm er Rollen in mehreren Fernsehfilmen, darunter Anna Justices Märchen-Zweiteiler „Pinocchio“ (2013) mit Mario Adorf und Ulrich Tukur, Karola Hattops Märchenfilm „Die sechs Schwäne“ (2012) und Thomas Bergers Komödie „Bella Vita“ (2010) mit Andrea Sawatzki.

JUSTUS VON DOHNÁNYI (BARON LEFUET)

Justus von Dohnányi, geboren 1960 in Lübeck, studierte Schauspiel in Hamburg. Bis Ende der 90er Jahre war er festes Ensemblemitglied im Schauspiel Frankfurt und des Thalia Theaters Hamburg. 2001 erhielt er für seine Nebenrolle als sarkastischer Aufseher in Oliver Hirschbiegels DAS EXPERIMENT den Deutschen Filmpreis. 2004 spielte er in zwei erfolgreichen Kinofilmen mit, die den Zweiten Weltkrieg und den Nationalsozialismus thematisierten: Oliver Hirschbiegels DER UNTERGANG und Dennis Gansels NAPOLA – ELITE FÜR DEN FÜHRER. In Simon Verhoevens Komödie MÄNNERHERZEN (2009) spielte er einen überdrehten Schlagerstar und erhielt in Folge einen weiteren Deutschen Filmpreis. Seine Leistung im „Tatort: Eine bessere Welt“ (2011) wurde mit dem Hessischen Fernsehpreis ausgezeichnet und für den Deutschen Fernsehpreis nominiert.

Justus von Dohnányi übernahm Rollen in der Romanverfilmung BUDDENBROOKS (2008) sowie in den Fernsehprojekten „Hindenburg“ (2011) und „Der Wagner-Clan. Eine Familiengeschichte“ (2013), außerdem in DAS LEBEN IST ZU LANG (2010), MÄNNERHERZEN... UND DIE GANZ GANZ GROSSE LIEBE (2011), OH BOY (2012), LUDWIG II. (2012), MONUMENTS MEN – UNGEWÖHNLICHE HELDEN („The Monuments Men“, 2014) und FRAU MÜLLER MUSS WEG! (2015). Er schrieb, produzierte und inszenierte die schwarze Komödie BIS ZUM ELLENBOGEN (2007) und erhielt für seine Nebenrolle in diesem Film eine weitere Nominierung für den Deutschen Filmpreis. Justus von Dohnányi führte auch Regie bei den „Tatort“-Folgen „Das Dorf“ (2011) und „Schwindelfrei“ (2013) sowie bei der schwarzen Komödie DESASTER (2015).



AXEL PRAHL (BEHEMOTH)

Axel Prahl, geboren 1960 in Eutin, studierte in Kiel Mathematik und Musik, wechselte dann aber ins Schauspiel. Eine Nebenrolle in Andreas Dresens Drama NACHTGESTALTEN (1999) gab den Startschuss für eine bis heute währende Zusammenarbeit mit dem Regisseur. Prahl spielte einen Gesetzeshüter in „Die Polizistin“ (2000), einen betrogenen Ehemann in HALBE TREPPE (2002) und einen Gebrauchtwagenhändler in WILLENBROCK (2005). Der Lohn waren der Adolf-Grimme-Preis, der Bayerische Filmpreis, der Preis der deutschen Filmkritik und weitere Auszeichnungen wie der Darstellerpreis des Festivals von Cinesse und der Silberne Hugo in Chicago.



Besondere Aufmerksamkeit genießt Axel Prahl seit 2002 durch seine inzwischen 30 Auftritte als „Tatort“-Kommissar Frank Thiel in Münster. Gemeinsam mit Jan Josef Liefers nahm er 2011 die Goldene Kamera, den Jupiter, die Goldene Henne und die 1Live Krone als populärstes „Tatort“-Duo und für Rekordquoten von mehr als 13 Millionen Zuschauern entgegen. Weitere Rollen spielte er in Marc Rothemunds Drama „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ (2002), das ihm einen weiteren Adolf-Grimme-Preis einbrachte, in „Das Wunder von Lengede“ (2003), „Der Grenzer und das Mädchen“ (2005), „Nicht alle waren Mörder“ (2006), „Die Mauer – Berlin ‘61“ (2006), „Die Wölfe“ (2009), Dieter Wedels Zweiteiler „Gier“ (2010) und „Der ganz große Traum“ (2011). Axel Prahl steuerte zu Bernd Böhlichs Tragikomödie DU BIST NICHT ALLEIN (2007) eine Neuinterpretation des gleichnamigen Schlagers bei. Im Jahr 2011 nahmen Axel Prahl & Das Inselorchester die CD „Blick aufs Mehr“ auf. 2013 folgte die CD „Blick aufs Mehr live“.

2014 war Axel Prahl wieder verstärkt im Kino zu sehen, zum Beispiel in Doris Dörries Komödie ALLES INKLUSIVE und Neele Vollmars Kinderfilm RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN. Im selben Jahr wurde KAFKAS DER BAU mit Axel Prahl in der Hauptrolle beim Filmfestival im koreanischen Busan uraufgeführt. In der Komödie „Die Lichtenbergs – zwei Brüder, drei Frauen und jede Menge Zoff“ (2015) spielte Axel Prahl eine Doppelrolle als ungleiches Brüderpaar. In „Die Himmelsleiter“ (2015) war er als Familienvater im Köln der Nachkriegszeit zu sehen.

ANDREAS SCHMIDT (BELIAL)

Andreas Schmidt, geboren 1963 im sauerländischen Heggen und aufgewachsen in Berlin, studierte Germanistik und Philosophie. Er belegte Schauspiel- und Regieseminare bei Agnieszka Holland, Krzysztof Kieslowski und Larry Moss. Er drehte 8 Filme mit dem irischen Regisseur Eoin Moore. Für die Hauptrolle in Moores Film PIGS WILL FLY (2002) erhielt Andreas Schmidt eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis. 2004 inszenierte Schmidt im Berliner



Theater am Kurfürstendamm das Bühnenstück „Männerhort“ mit Bastian Pastewka, Christoph Maria Herbst, Michael Kessler und Jürgen Tonkel.

Schmidt als großmäuliger Lkw-Fahrer in Andreas Dresens Komödie SOMMER VORM BALKON (2005) wurde für den Deutschen Filmpreis nominiert. Er gewann die Auszeichnung schließlich für seine Rolle als Musiker in Christian Görlitz' FLEISCH IST MEIN GEMÜSE (2008). Mit den Kollegen Jödis Triebel und Devid Striesow teilte er sich den Adolf-Grimme-Preis und den Hessischen Filmpreis für die Ensemble-Leistung im Fernsehfilm „Ein guter Sommer“ (2011).

JULE HERMANN (IDA BEBBER)

Jule Hermann, geboren 2004 in München, spielte im preisgekrönten Euthanasie-Drama NEBEL IM AUGUST (2016) die junge Nandl, die unter Epilepsie leidet und mit einem gleichaltrigen Freund aus der Nervenheilanstalt fliehen will. Ab dem 26. Januar 2017 ist sie in der Titelrolle von WENDY – Der FILM zu sehen. Ihre erste Hauptrolle spielte Jule Hermann im

Märchenfilm „Till Eulenspiegel“ (2014). Darin ging sie mit dem Titelhelden, dargestellt von Jacob Matschenz, auf Wanderschaft und heckte viele Späße aus.



CHARLY HÜBNER (KRESCHIMIR)

Charly Hübner, geboren 1972 in Neustrelitz, studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Nach zahlreichen Hauptrollen am Theater übernahm er markante Nebenrollen in Filmen wie MÄNNER WIE WIR (2004), IM SCHWITZKASTEN (2004) und dem Oscar-Gewinner DAS LEBEN DER ANDEREN (2006). Von 2008 bis 2012 gehörte er zum festen Ensemble der Comedyserie „Ladykracher“ um Anke Engelke. In Julie Delpys DIE GRÄFIN (2009) war er als Freiherr zu sehen, dem die „Blutgräfin“ Erzebet Bathory einst zur Frau versprochen worden war.



Seit 2010 bildet Charly Hübner mit Anneke Kim Sarnau das Rostocker Ermittlerduo in der Krimireihe „Polizeiruf-110“. Für die Folge „Fischerkrieg“ wurde er 2013 mit dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet. Parallel drehte er das Psychodrama UNTER NACHBARN (2011), ELTERN (2013) und DIE BANKLADY (2014). In der Filmreihe BIBI & TINA ist Hübner seit 2014 als Gegenspieler der Titelheldinnen zu sehen. Er übernahm Hauptrollen in den Fernsehfilmen „Bornholmer Straße“ (2014), „Vorsicht vor Leuten“ (2015), „Anders schön“ (2015), „Einmal Hallig und zurück“ (2015) und „Der verlorene Bruder“ (2015). In Adolf Winkelmanns Ruhrgebiets-Film „Junges Licht“ (2016) spielte Hübner den Vater des jungen Helden, in Maria Schraders VOR DER MORGENRÖTE – STEFAN ZWEIF IN AMERIKA (2016) war er als Schweizer Schriftsteller Emil Ludwig zu sehen. Zuletzt stand er für die Sven-Regener-Verfilmung MAGICAL MYSTERY ODER DIE RÜCKKEHR DES KARL SCHMIDT vor der Kamera.

NADJA UHL (YVONNE)



Nadja Uhl, geboren 1972 in Stralsund, studierte in Leipzig an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn-Bartholdy. Für ihre Rolle in Volker Schlöndorffs Kinodrama DIE STILLE NACH DEM SCHUSS (2000) erhielt sie auf der Berlinale den Silbernen Bären als Beste Darstellerin sowie den Lettischen Filmpreis. Im Jahr 2002 spielte sie eine der Hauptrollen im niederländischen Oscar-Beitrag DIE ZWILLINGE. Ihre Leistung im Zweiteiler „Das Wunder von Lengede“ (2003) wurde mit dem Bambi und dem Adolf-Grimme-Preis belohnt. Für ihre Rolle im Zweiteiler „Die Sturmflut“

(2006) erhielt sie den Publikumspreis Jupiter. Ihre Wandlungsfähigkeit stellte Nadja Uhl in Andreas Dresens Sozialkomödie SOMMER VORM BALKON (2005) und gleich darauf in Jo Baiers Fernsehrama „Nicht alle waren Mörder“ (2006) unter Beweis. 2008 spielte sie in Bernd Eichingers und Uli Edels DER BAADER MEINHOF KOMPLEX die Terroristin Brigitte Mohnhaupt, während sie in Roland Suso Richters zeitgleich gedrehtem Drama „Mogadischu“ eine Stewardess der entführten Lufthansa-Maschine spielte. Ebenfalls 2008 wirkte Nadja Uhl in Doris Dörries Berlinale-Beitrag KIRSCHBLÜTEN – HANAMI mit. 2009 folgten Rollen in Alexander Adolphs SO GLÜCKLICH WAR ICH NOCH NIE und Simon Verhoevens Erfolgskomödie MÄNNERHERZEN, die 2011 mit MÄNNERHERZEN... UND DIE GANZ GANZ GROSSE LIEBE fortgesetzt wurde. 2013 nahm Nadja Uhl 2013 den Bayerischen Fernsehpreis für ihre Rollen in Christian Schwochows Zweiteiler „Der Turm“ und Rainer Kaufmanns Thriller „Operation Zucker“ entgegen. Es folgten Matthias Schweighöfers Komödie SCHLUSSMACHER (2013), Züli Aladags Komödie 300 WORTE DEUTSCH (2013), Doris Dörries ALLES INKLUSIVE (2014) und der Dreiteiler „Tannbach – Schicksal eines Dorfes“ (2016).

STEFFI KÜHNERT (LYDIA)

Steffi Kühnert stammt aus Berlin und studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Parallel zu ihrer Bühnenkarriere, in der sie unter anderem den Alfred-Kerr-Darstellerpreis gewann, wirkte sie in vielen Kino- und Fernsehproduktionen mit, darunter Leander Haußmanns SONNENALLEE (1999), HERR LEHMANN (2003) und NVA (2005), Andreas Dresens



HALBE TREPPE (2002) und WOLKE NEUN (2008), Jo Baiers Fernsehfilm „Nicht alle waren Mörder“ (2006) und Michael Hanekes DAS WEISSE BAND (2009). 2012 erhielt sie für ihre Rolle als aufopferungsvolle Ehefrau und Mutter in Andreas Dresens Familiendrama HALT AUF FREIER STRETCKE eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis. 2013 spielte sie in DIE FRAU, DIE SICH TRAUT eine ehemalige Schwimmerin, die an Krebs erkrankt und ihr Leben umkrempelt. 2015 spielte sie neben Ulrich Tukur in Andreas Kleinerts Fernsehfilm „Herr Lenz reist in den Frühling“. Seit 2009 ist Steffi Kühnert Professorin für Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, an der sie zuvor schon als Gastdozentin tätig war.



BJARNE MÄDEL (HANS THALER)

Bjarne Mädel, geboren 1968 in Hamburg, studierte Schauspiel an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam. Es folgten intensive Theaterjahre, unter anderem am Schauspielhaus Hamburg, bevor er ab 2004 durch die Rolle des Berthold „Ernie“ Heisterkamp in der Fernsehserie „Stromberg“ deutschlandweit bekannt wurde. „Stromberg“-Autor Ralf Husmann schrieb Bjarne Mädel auch die Rolle des Elektrofachverkäufers Rüdiger Bunz in „Der kleine Mann“ (2008) auf den Leib. Mädels Hauptrolle wurde für den Bayerischen Fernsehpreis nominiert.

Der Serie „Mord mit Aussicht“, die von Publikum und Kritikern gleichermaßen gefeiert wird, drückt er seit 2008 als Polizist Dietmar Schäffer seinen komödiantischen Stempel auf. Außerdem spielt er seit 2011 eine weitere Paraderolle, die er gemeinsam mit

„Stromberg“-Regisseur Arne Feldhusen entwickelt hat: „Der Tatortreiniger“. Für die Darstellung des Heiko „Schotty“ Schotte wurde Bjarne Mädel 2012 und 2013 mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet. 2012 und 2016 gewann er den Deutschen Comedypreis.

Im Kino sah man Bjarne Mädel unter anderem in DIE KÖNIGE DER NUTZHOLZGEWINNUNG (2006), MEINE SCHÖNE BESCHERUNG (2007), DIE SCHIMMELREITER (2008), STROMBERG – DER FILM (2014), ROBBY, TOBBY UND DAS FLIEWATÜÜT (2016) und 24 WOCHEN (2016).

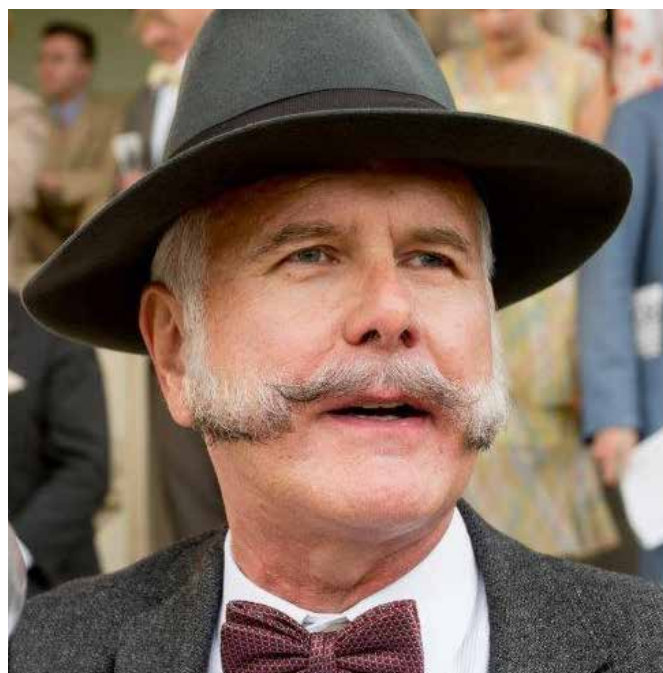
FRITZI HABERLANDT (FRAU BEBBER)

Fritzi Haberlandt, geboren 1975, studierte in ihrer Heimatstadt Berlin an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Bereits zu dieser Zeit arbeitete sie mit Robert Wilson zusammen. Von 2000 bis 2005 war sie festes Ensemblemitglied am Thalia Theater in Hamburg und wurde in den beiden Anfangsjahren gleich zweimal hintereinander von der Zeitschrift „Theater heute“ als Nachwuchsschauspielerin des Jahres ausgezeichnet. 2006 wechselte sie zum Berliner Maxim Gorki Theater. Ihr Filmdebüt gab sie in Egon Günthers DIE BRAUT (1999). Es folgte eine Hauptrolle in Rainer Kaufmanns Ingrid-Noll-Verfilmung KALT IST DER ABENDHAUCH (2000), für den sie den Bayerischen Filmpreis als beste Nachwuchsdarstellerin gewann. Den Deutschen Filmpreis als beste Nebendarstellerin erhielt sie für ihre Leistung in Hendrik Handloegts LIEGEN LERNEN (2003). Außerdem spielte sie in Lars Büchels ERBSEN AUF HALB 6 (2004), in Martin Gypkens NICHTS ALS GESPENSTER (2006) und Andreas Kleinerts



FREISCHWIMMER (2007). Für ihre heitere Rolle in Markus Sehrs Komödie EINE INSEL NAMENS UDO (2011) nahm sie den Ernst-Lubitsch-Preis entgegen. 2012 spielte sie an der Seite von Mario Adorf die Hauptrolle in Lola Rands DIE LIBELLE UND DAS NASHORN. Zuletzt stand Fritzi Haberlandt in Kai Wessels Euthanasie-Drama NEBEL IM AUGUST (2016) und im Serienprojekt „Babylon Berlin“ (2016) vor der Kamera.

HARALD SCHMIDT (SPRECHER RENNPLATZ)



Harald Schmidt, geboren 1957 in Neu-Ulm, besuchte die Schauspielschule Stuttgart und trat in Stücken der Städtischen Bühnen Augsburg und im Düsseldorfer Kom(m)ödchen auf. Schmidt brachte die Late-Night-Show nach amerikanischem Vorbild ins deutsche Fernsehen. Von 1995 bis 2003 präsentierte er seine satirisch-humoristische „Harald Schmidt Show“ in Sat.1, nachdem er seine Fernsehkarriere in der ARD mit „MAZ ab“ (1988) und „Psst...“ (1990) begonnen hatte. Den endgültigen Durchbruch brachte ihm ab 1990 die Sendung „Schmidteinander“, die er mit Herbert Feuerstein präsentierte. Nach dem überraschenden Ende seiner Late-Night-Show im Jahr 2003 gönnte er sich eine kreative Pause. Danach präsentierte er seine Late-Night-Show von Dezember 2004 bis 2011 in der ARD, ab 2012 erneut in Sat.1 und bis 2014 schließlich auf dem Pay-TV-Sender SKY. Insgesamt führte er durch 1846 Late-Night-Ausgaben.

Der Talkmaster und Schauspieler, der in seiner Laufbahn vom Bambi und Adolf-Grimme-Preis bis zum Deutschem Fernsehpreis alle Auszeichnungen

der Branche gewinnen konnte, ist seit 2008 Mitglied des Württembergischen Staatstheaters Stuttgart. Neben regelmäßigen Auftritten in der Fernsehreihe „Traumschiff“ ist Harald Schmidt auch im Kino aktiv. Unter der Regie von Helmut Dietl spielte er in LATE SHOW (1999), VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2004) und ZETTL (2014). Zuletzt war er in BURG SCHRECKENSTEIN (2016) zu sehen. Regie führte Ralf Huettnner, in dessen Komödie „Die Musterknaben 2“ (1998) er auch schon mitgespielt hatte.

MILAN PESCHEL (GRABREDNER)



Milan Peschel, geboren 1968 in Ost-Berlin, studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ und war viele Jahre im Ensemble der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. Für seine erste Kinohauptrolle in Robert Thalheims Debütfilm NETTO (2005) wurde er für den Deutschen Filmpreis nominiert. Es folgten Hauptrollen in der Georg-Büchner-Adaption LENZ (2006), in Pepe Planitzers lakonischem Berlinale-Beitrag ALLEALLE (2007), Hans Weingartners Mediensatire FREE RAINER – DEIN FERNSEHER LÜGT (2007), Detlev Bucks Kinderfilm HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI (2007) und ein Auftritt als Kommunist Dieter Freiberg in der Uschi-Obermaier-Biographie DAS WILDE LEBEN (2007). Gemeinsam mit Marie Bäumer spielte er in Sebastian Schippers „Wahlverwandtschaften“-Adaption MITTE ENDE AUGUST (2009). Weitere Filme waren Matti Geschonnecks humorvolles DDR-Drama BOXHAGENER PLATZ (2010), die Komödie DER GANZ GROSSE TRAUM (2010), Detlev Bucks Komödie RUBBELDIEKATZ (2011)

und Matthias Schweighöfers Regiedebüt WHAT A MAN (2011), gefolgt von dessen Komödien SCHLUSSMACHER (2013), VATERFREUDEN (2014) und DER NANNY (2015). Im Fernsehen war Milan Peschel regelmäßig im „Tatort“ zu Gast, so auch in der Folge „Weil sie böse sind“ (2010), in der er und Matthias Schweighöfer ein seltsames Verbrecherpaar spielten, wofür sie gemeinsam den Hessischen Filmpreis erhielten.

2011 berührte Milan Peschel bei den Filmfestspielen in Cannes Zuschauer und Juroren in Andreas Dresens Drama HALT AUF FREIER STRETCKE. Der Film wurde mit dem Hauptpreis der Sektion „Un Certain Regard“ ausgezeichnet. Peschels eindringliches und schonungsloses Porträt eines an einem Hirntumor erkrankten Familienvaters brachte ihm neben dem Lob der Kritiker auch den Bayerischen und den Deutschen Filmpreis ein. 2014 war er unter anderem in der Komödie IRRE SIND MÄNNLICH und in der Tragikomödie „Bornholmer Straße“ zu sehen. Es folgten der Kinderfilm RICO, OSCAR UND DIE TIEFERSCHATTEN (2014) und dessen zwei Fortsetzungen. Zuletzt spielte er in der Märchenverfilmung DAS KALTE HERZ (2016) und in Feo Aladags Flüchtlingsdrama DER ANDERE (2016). In Philipp Stölzls „Winnetou“-Dreiteiler war er Ende Dezember 2016 als kauziger Sam Hawkens zu sehen.

THOMAS OHRNER (CONCIERGE)



Thomas Ohrner, geboren 1965 in München, begann seine Medienkarriere im Alter von acht Monaten. Seine Mutter war Schauspielerin und nahm ihn

mit zu Werbeaufnahmen. Mit vier Jahren drehte er Werbespots, war in der Krimiserie „Der Kommissar“ zu sehen und bekam seine erste Kinofilmrolle in HURRA, UNSERE ELTERN SIND NICHT DA (1970). Weitere Filme folgten, außerdem synchronisierte er den Geißen-Peter in der Zeichentrickserie „Heidi“. Nach Rollen in der Serie „Das Haus der Krokodile“ (1975) und weiteren Produktionen spielte Thomas Ohrner 1979 die Hauptrolle in der ZDF-Weihnachtsserie „Timm Thaler“. Es folgten Hauptrollen in den Serien „Merlin“ (1980) und „Manni, der Libero“ (1981). In der Vorabendserie „Eine glückliche Familie“ spielte er von 1987 bis 1990 eine Rolle an der Seite von Maria Schell und Siegfried Rauch. In den 80er Jahren machte er Popmusik und arbeitete verstärkt als Moderator beim Radio und Fernsehen. So führte er durch Shows wie „Herzklopfen“, „Lass dich überraschen“, „Die

versteckte Kamera“, „Dingsda“ und „Glücksrad“. Von 2007 bis 2010 wirkte er in der Serie „Verbotene Liebe“ mit. Im Kinofilm DAS HAUS DER KROKODILE (2012) übernahm er eine größere Gastrolle als Vater des jungen Protagonisten. Von 2004 bis Oktober 2016 moderierte er die Radiosendung „Langer Samstag“ auf Bayern 1, seit November 2016 kann man ihn jeden Morgen von Montag bis Freitag auf Klassik Radio hören. Darüber hinaus verkuppelt er seit Oktober 2016 zusammen mit seiner Assistentin Susi auf Sat. 1 Gold Singles in der Sendung „Herz sucht Liebe“.



Der Weltlachtag ist eine Initiative des Inders Madan Kataria, dem Gründer der weltweiten Yoga-Lach-Bewegung.



In einem Sketch der Comedytruppe Monty Python setzt das britische Militär im Zweiten Weltkrieg den „lustigsten Witz der Welt“ als tödliche Waffe gegen die deutsche Wehrmacht ein.



BIOGRAPHIEN DER FILMEMACHER

ANDREAS DRESEN (REGIE)



Andreas Dresen, geboren 1963 in Gera, studierte Regie an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg. Sein Studentenfilm **SO SCHNELL ES GEHT NACH ISTANBUL** (1990) lief unter anderem auf der Berlinale und gewann den Prix Europa. Sein erster Kinofilm **STILLES LAND** (1992) reflektierte die Wirren der Wende in einem Kleinstadttheater und gewann den Hessischen Filmpreis. Seit **NACHTGESTALTEN**, der 1999 den Preis der deutschen Filmkritik erhielt und auf der Berlinale den Silbernen Bären für Hauptdarsteller Michael Gwisdek gewann, setzt Dresen meist auf Improvisation und Handkamera, wodurch viele seiner Filme besonders realistisch wirken.

Andreas Dresen erhielt den Deutschen Fernsehpreis und den Adolf-Grimme-Preis für sein Fernsehrama „Die Polizistin“ (2000). Das Kinodrama **HALBE TREPPE** (2002) gewann den Silbernen Bären in Berlin, den Silbernen Hugo in Chicago, den Deutschen und Bayerischen Filmpreis sowie den Preis der deutschen Filmkritik. **SOMMER VORM BALKON** (2005) gewann den Bayerischen Filmpreis, für **WOLKE 9** (2008) und **HALT AUF FREIER STRECKE** (2011) bekam Dresen zwei weitere Deutsche Filmpreise. Bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes gewann **WOLKE 9** den Coup de cœur du jury und **HALT AUF FREIER STRECKE** den Prix Un Certain Regard. Einen weiteren Adolf-Grimme-Preis bekam Andreas Dresen für die künstlerische Leitung des Dokumentarfilms „20 ×

Brandenburg – Menschen, Orte, Geschichten“. Mit **ALS WIR TRÄUMTEN** nach der Romanvorlage von Clemens Meyer nahm er 2014 erneut am Wettbewerb der Berlinale teil. Andreas Dresen inszeniert auch Dokumentarfilme und arbeitet für Schauspiel- und Opernhäuser. 2015 eröffnete seine Inszenierung von Richard Strauss' **ARABELLA** die Münchener Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper.

Der Regisseur und Autor ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, Mitglied der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg sowie der Deutschen und Europäischen Filmakademie. Seit 2012 ist er Verfassungsrichter im Land Brandenburg. Andreas Dresen wurde 2013 in die Wettbewerbsjury der 63. Internationalen Filmfestspiele von Berlin berufen und übernahm im selben Jahr das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden der DEFA-Stiftung.

ALEXANDER ADOLPH (DREHBUCH)

Alexander Adolph, geboren 1965 in München, studierte Rechtswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München und legte das Erste und Zweite Staatsexamen ab. Seit Mitte der 1990er Jahre ist er als freier Autor und Regisseur tätig. Sein „Tatort – Im freien Fall“ wurde 2002 mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet. Einen zweiten Grimme-Preis erhielt er für die erste Folge der von ihm entwickelten Krimi-Reihe „Unter Verdacht“. Die Fortsetzung wurde 2003 mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet. Im selben Jahr gewann Adolph den Autorenpreis der Cologne Conference.

Für internationales Aufsehen sorgte Alexander Adolphs Dokumentarfilm **DIE HOCHSTAPLER** (2007), in der vier verurteilte Straftäter vor laufender Kamera über ihre Betrugereien sprachen. Der Film lief auf Festivals in Nyon, Amsterdam, Solothurn, London, Neuseeland und München. Für das Kino schrieb und inszenierte Alexander Adolph das Drama **SO GLÜCKLICH WAREN WIR NOCH NIE** (2009) mit Devid Striesow, Nadja Uhl und Jörg Schüttauf, gefolgt von **DER LETZTE ANGESTELLTE** (2011) mit Christian Berkel, Jule Ronstedt und Bibiana Beglau. Sein Drehbuch für den „Tatort – Der tiefe Schlaf“ erhielt 2013 den Deutschen Fernsehkrimipreis. Die 1000. „Tatort“-Folge „Taxi nach Leipzig“, mit Maria Furtwängler und Axel Milberg in den Hauptrollen, entstand 2016 ebenfalls nach einem Buch und unter der Regie von Alexander



Adolph. Als Dozent unterrichtet er seit 2002 an der Hochschule für Fernsehen und Film München, an der Internationalen Filmschule Köln und an der Filmakademie Baden-Württemberg.

OLIVER BERBEN (PRODUZENT)

Oliver Berben, geboren 1971 in München, studierte Elektrotechnik sowie Luft- und Raumfahrttechnik an der Technischen Universität Berlin. Nach ersten Erfahrungen in der Werbung gründete er 1996 die MOOVIE GmbH, die seit 1999 Tochtergesellschaft der Constantin Film AG ist. Im Januar 2009 übernahm Oliver Berben zusätzlich die Geschäftsführung in der Constantin Film Produktion GmbH den Bereich Produktion. Ab dem 1. Januar 2017 ist er Vorstand für den Bereich TV, Entertainment und digitale Medien der Constantin Film AG und verantwortlich für die Entwicklung und Herstellung aller nationalen und internationalen Produktionen in diesem Segment. Insgesamt produzierte Oliver Berben über 150 Fernseh- und Kinofilme. Dazu zählen Produktionen wie ELEMENTARTEILCHEN (2006), WARUM MÄNNER NICHT ZUHÖREN UND FRAUEN SCHLECHT EINPARKEN (2007),

MÄNNERSACHE (2008), DIE PÄPSTIN (2009), DER GOTT DES GEMETZELS, MÄNNERHORT (2013), FRAU MÜLLER MUSS WEG (2014) und ER IST WIEDER DA (2015). Zu seinen aktuellen Projekten gehören TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN (2016), JUGEND OHNE GOTT (2016), TIGERMILCH (2016) VERPISS DICH, SCHNEEWITTCHEN (2016), DAS PUBERTIER (2016) und DIESES BESCHEUERTE HERZ (2016).

Für das Fernsehen produzierte Oliver Berben eine Vielzahl von Filmen, u.a. AFRIKA, MON AMOUR (2006), KRUPP – EINE DEUTSCHE FAMILIE (2008), die sechsteilige TV-Serie KLIMAWECHSEL (2009), Ferdinand von Schirachs VERBRECHEN (2011) und SCHULD (2016) den Event-Dreiteiler DAS ADLON: EINE FAMILIENSAGA (2012), den quotenstarken Ensemble-Film DAS ZEUGENHAUS (2014). Zu seinen aktuellen TV-Projekten zählen Siegfried Lenz SCHWEIGEMINUTE (2016), FAMILIE! (2016), der interaktive Erfolgshit TERROR - IHR URTEIL (2016) sowie DAS SACHER. IN BESTER GESELLSCHAFT (2017).

Oliver Berben wurde mit zahlreichen Preisen in allen Kategorien ausgezeichnet. Unter anderem dem Grimme Preis, dem Bernd Burgemeister Fernsehpreis, dem Bambi, der Goldenen Kamera, dem Deutschen

Fernsehpreis, dem Bayerischen Fernsehpreis, der DIVA, der ROMY als "Bester TV Produzent", als auch dem Silbernen Bär der Berlinale. International erhielt er 2014 die Silver World Medal des New York Festivals und wurde durch ein Special Screening im Rahmen des Pyongyang International Film Festivals prämiert. 2016 bekam er bei den New York Festivals die Gold World Medal und Silver World Medal.

MARTIN MOSZKOWICZ (EXECUTIVE PRODUCER)

Martin Moszkowicz ist Vorstandsvorsitzender der Constantin Film AG und verantwortet neben der Unternehmensführung und –strategie unter anderem die Bereiche Produktion Film und Fernsehen, Filmeinkauf, Marketing & Presse sowie Unternehmenskommunikation und Recht.

Als Produzent, Executive Producer, Co-Produzent hat Martin Moszkowicz zahlreiche national und international erfolgreiche Spielfilme verantwortet und war an über 150 Produktionen beteiligt. Zu seinen jüngsten Projekten zählen LOVE, ROSIE – FÜR IMMER VIELLEICHT (2014), FRAU MÜLLER MUSS WEG! (2015), OSTWIND 2 (2015), FACK JU GÖHTE 2 (2015), ER IST WIEDER DA (2015), SHADOWHUNTERS (2016), DIESES BESCHUEuerte HERZ (2016) und RESIDENT EVIL: THE FINAL CHAPTER (2017).

Link zur vollständigen Filmographie: <https://www.constantin-film.de/ueber-uns/management/>

MICHAEL HAMMON (KAMERA)

Michael Hammon, geboren 1955 in Johannesburg (Südafrika), studierte an der Michaelis School of Fine Art, Universität Kapstad, Malerei und Fotografie, danach an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb). Er drehte die frühen Filme von Detlev Buck und Dietmar Klein, führte aber auch selbst Regie. Sein Film WHEELS AND DEALS (1991) gewann den Adolf-Grimme-Preis, mehrfach prämiert wurde auch sein Dokumentarfilm HILLBROW KIDS (1999) über südafrikanische Straßenkinder. Gemeinsam mit Pepe Danquart realisierte er Dokumentarfilme wie NACH SAISON (Deutscher Kamerapreis 1998), HEIMSPIEL (2000) und HÖLLENTOUR (2004), in dem er die Tour de France in spektakulären Bildern festhielt. Seit dem Fernsehfilm „Die Polizistin“ (2000), für den er den Deutschen Kamerapreis gewann, arbeitet Michael Hammon regelmäßig mit Andreas Dresen zusammen, zum Beispiel für HALBE TREPPE (2002), WILLENBROCK (Deutscher Kamerapreis 2005), WOLKE 9 (Bayerischer

Kamerapreis 2008), HALT AUF FREIER STRECKE (2011) und ALS WIR TRÄUMTEN (2015).

JÖRG HAUSCHILD (SCHNITT)

Jörg Hauschild, geboren 1967 in Gera, studierte an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg. Zu seinen ersten Aufträgen als selbstständiger Cutter gehörten Andreas Dresens Dokumentarfilme „Krauses Kneipe“ (1993) und „Kuckuckskinder“ (1994). Seit HALBE TREPPE (2002) ist er für den Schnitt aller Filme des Regisseurs verantwortlich. Zum Drama WILLENBROCK (2005) steuerte Jörg Hauschild auch Musiktitel bei, für WOLKE 9 (2008) erhielt er einen Credit als Co-Autor. Seine Arbeit an HALT AUF FREIER STRECKE (2011) und ALS WIR TRÄUMTEN (2015) wurde jeweils für den Deutschen Filmpreis nominiert. Weitere Filme, die Jörg Hauschild als Editor schnitt, sind Aleksandr Sokurovs „Faust“ (2011) und Annekatrin Hendels dokumentarische Porträts „Vaterlandsverräter“ (2011) und „Fassbinder“ (2015).

ULI HANISCH (SZENENBILD)

Uli Hanisch, geboren 1967 in Nürnberg, studierte in Düsseldorf visuelle Kommunikation und arbeitete zunächst als freiberuflicher Grafiker in der Werbebranche. Sein Einstieg in die Filmbranche waren mehrere Projekte des Regisseur Christoph Schlingensief und Helge Schneider. Im Jahr 1996 begann mit WINTERSCHLÄFER (1996) eine bis heute währende Zusammenarbeit mit Regisseur Tom Tykwer: DER KRIEGER UND DIE KAISERIN (1999), HEAVEN (2000), DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS (2005), für den Hanisch mit dem Bayerischen, Deutschen und Europäischen Filmpreis ausgezeichnet wurde, THE INTERNATIONAL (2009), DREI (2010) und CLOUD ATLAS (2012), für den er einen weiteren Deutschen Filmpreis erhielt. Außerdem arbeitete Uli Hanisch unter anderem für Oliver Hirschbiegels DAS EXPERIMENT (2000), für den er mit Andrea Kessler den Deutschen Filmpreis erhielt, Sönke Wortmanns DAS WUNDER VON BERN (2002), Max Färberböcks ANONYMA – EINE FRAU IN BERLIN (2008) und Leander Haußmanns HOTEL LUX (2011).

SABINE GREUNIG (KOSTÜMBILD)

Sabine Greunig, geboren 1964 in Potsdam, studierte Kostümgestaltung an der Hochschule der Künste in Dresden und Modedesign an der Kunsthochschule

Weißensee. Mit Regisseur Andreas Dresen arbeitet sie seit dessen Kinodebüt *STILLES LAND* (1991) zusammen. Es folgten „Mein unbekannter Ehemann“ (1994), „Der Tausch“ (1997), „Raus aus der Haut“ (1997), *NACHTGESTALTEN* (1999), „Die Polizistin“ (2000), *HALBE TREPPE* (2002), *WILLENBROCK* (2005), *SOMMER VORM BALKON* (2005), *WHISKY MIT WODKA* (2009), *WOLKE 9* (2010) und *HALT AUF FREIER STRECKE* (2011). Für ihre Kostümarbeit an *WILLENBROCK* (2005) wurde Sabine Greunig auf der Berlinale mit dem „Femina Filmpreis“ ausgezeichnet. 2008 erhielt sie einen Deutschen Filmpreis für die Kostümgestaltung zu Doris Dörries Drama *KIRSCHBLÜTEN – HANAMI*. 2010 gestaltete sie auch die Kostüme für Doris Dörries Tragikomödie *DIE FRISEUSE*.

JOHANNES REPKA (MUSIK)

Seit seinem Soundtrack für David Wnendts vielfach ausgezeichneten Film *KRIEGERIN* (2011) ist Johannes Repka einem großen Publikum bekannt. Er arbeitete u.a. mit Carsten Fiebler, Vivian Naefe, Axel Ranisch und wiederholt mit Štěpán Altrichter zusammen. Zu seinen jüngsten Arbeiten gehören neben der

Musik zu Andreas Dresens *TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN* die Vertonung von Erik Schmitts *BERLIN METANOIA*, der seine Weltpremiere auf der Berlinale 2016 erlebte, und der Soundtrack zu Vivian Naefes Komödie *SEITENWECHSEL* (2015).

Nachdem Johannes Repka in Mannheim und Weimar Gitarre und Komposition studiert hatte, folgte ein Studium an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, das er als Diplom-Filmkomponist beendete. Seitdem schrieb Repka die Musik für mehr als 20 Filme, darunter die internationale Kinoproduktion *RÜCKKEHR DER STÖRCHE*, die 2008 als slowakischer Beitrag für den Oscar nominiert wurde. 2011 wurde Johannes Repka mit dem Franz-Grothe-Preis für den besten Nachwuchsfilmkomponisten geehrt, 2015 mit dem Preis für die Beste Musik- und Tongestaltung des Filmkunstfests Mecklenburg-Vorpommern. Darüber hinaus erhielt er Nominierungen für den Deutschen Filmmusikpreis sowie für den Peer Raben Music Award. Durch seine Musik für Štěpán Altrichters Film *SCHMITKE* gewann Johannes Repka 2016 den Tschechischen Filmpreis 2016.



DAS BUCH ZUM FILM

Oetinger



JAMES KRÜSS: TIMM THALER ODER DAS VERKAUFTE LACHEN DAS BUCH ZUM FILM

Mit farbigen Filmbildern

Ab 10 Jahren

Ca. 320 Seiten, gebunden

12,99 € [D] · 13,40 € [A]

ISBN 978-3-7891-0448-0

Auch als E-Book erhältlich

Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger

ERSCHEINUNGSTERMIN: 23. JANUAR 2017

Das Buch zum Kinofilm. Mit Filmcover und 16 Seiten farbigen Filmbildern im Innenteil!

DAS ORIGINAL-HÖRSPIEL ZUM KINOFILM ERSCHEINT ZEITGLEICH BEI OETINGER AUDIO



ISBN 978-3-8373-0962-1 • UVP: 9,99 € [D] · 10,10 € [A] • Laufzeit: ca. 80 Minuten

KONTAKTE

VERLEIH

Constantin Film Verleih GmbH
Judith Niemeyer
Feilitzschstraße 6
80803 München
judith.niemeyer@constantin-film.de
Tel: 089-44 44 60-0

PRESSEAGENTUREN

JUST PUBLICITY GmbH
[TV, Print, Radio PR]
Anja Oster, Doreen Zimmermann und Hanna Gartenschläger
Telefon: +49-30-26 39 59 59 0
E-Mail: info@just-publicity.com

PURE ONLINE

[Online PR]
Aline Schenker
Telefon: +49-30-28 44 509 19
E-Mail: Aline.Schenker@pureonline.de

Pressematerial ist online abrufbar unter
www.constantinfilm.medianetworx.de



In FALSCHES SPIEL MIT ROGER RABBIT schafft es Privatdetektiv Eddie Valiant (Bob Hoskins), dass sich eine Gruppe krimineller Wiesel zu Tode lacht.



*Friedrich Nietzsche sagte: „Nicht durch Zorn, sondern durch Lachen tötet man.“
Charlie Chaplin hielt dagegen: „Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag.“*

